DIE Nr. 236

Die Zeitung
aus der Samtgemeinde Suderburg

21. Jahrgang
29. Jan. 2015

DIE ZEITUNG aus der Samtgemeinde Suderburg ist eine unabhängige, unkorrigierte, überparteiliche Monatszeitung. Die Verteilung ist so organisiert, dass alle Haushalte in der Samtgemeinde Suderburg und in einigen umliegenden Orten, ein Exemplar kostenlos erhalten können. Zusätzliche Exemplare werden an diversen Stellen kostenlos ausgelegt.

MIT AMTLICHEN MITTEILUNGEN DER GEMEINDE SUDERBURG

Charlie Hebdo
ist eine französische Satirezeitschrift. Sie wurde zunächst von 1970 bis 1981 publiziert und erscheint seit 1992 wieder mit einer regulären, wöchentlichen Druckauflage von rund 60.000 Exemplaren in Paris. Der Name „Charlie“ stammt von der Comicfigur Charlie Brown von den „Peanuts“ und verweist auf die Ursprünge der Zeitschrift im Bereich der Comic-Magazine. „Hebdo“ ist die im Französischen geläufige Abkürzung für hebdomadaire (dt. Wochenzeitschrift, Wochenblatt)

Ihr könnt uns nicht alle erschießen...

Das neue Jahr war gerade mal sieben Tage alt, da hatte es seine Unschuld verloren. Der 7. Januar 2015 wird sich unauslöschlich in den Köpfen der Menschen festsetzen – als ein weiteres Datum des brutalen Terrors, der im Namen eines fehlinterpretierten Glaubens von irren Fundamentalisten verübt wird.

Gerichtet war der Anschlag gegen „Charlie Hebdo“, dem Pariser Satiremagazin, das mit seinen provokanten, teilweise bis an die Grenze der Geschmacklosigkeit gehenden Mohammed-Karikaturen weltweit Berühmtheit erlangt hat. Diese hatten mehrfach zu zahlreichen Protesten und Drohungen aus verschiedenen arabischen Ländern geführt, 2011 wurde ein Brandanschlag auf das Gebäude der Redaktion verübt.

„Kritik am Islam muss so banal werden wie Kritik an Juden oder Katholiken“, meinte dazu Chefredakteur Charbonnier, der sich nur noch mit einem Leibwächter in der Öffentlichkeit bewegen konnte. Beide sind unter den insgesamt 17 Toten.

„Es ist hart von Idioten geliebt zu werden...“

Die Waffe der getöteten Karikaturisten und Redakteure war der Bleistift. Mit ihm brachten sie treffsicher ihre Kritik an den verschiedenen Religionen, an Politik und Wirtschaft, in Form von Karikaturen und Beiträgen zu Papier. Nichts war vor ihrem Spott sicher.

Gegen den feigen Anschlag hatten sie keine Chance, er hat Frankreich in einen Schockzustand versetzt und weltweit eine riesige Solidaritätswelle in Gang gebracht.

Weltweit haben Moslems die Anschläge verurteilt und sich davon distanziert, aber das allein wird nicht reichen. Das gegenseitige Vertrauen wird auf eine harte Probe gestellt.

Die muslimische Gemeinschaft ist jetzt zur aktiven Mithilfe aufgefordert. Sie müssen radikale Prediger und IS-Anwerber aus ihren Moscheen verbannen und irrgeleitete Fundamentalisten isolieren. Nur sie können diese erkennen, sie sollten schleunigst handeln.

Dabei brauchen sie unsere Solidarität. Nur wir können sie vor PEGIDA und ähnlichen Gleich- und Scharfmachern schützen.

Wenn wir jetzt nicht alle auf der Basis unserer freiheitlich, demokratischen Grundordnung zusammenstehen – egal ob Christen, Juden, Moslems oder Atheisten – riskieren wir, dass uns hier alles um die Ohren fliegt...

Warum Charlie nun auch auf der Titelseite der DIE ZEITUNG in Suderburg?

Weil Solidarität nicht von Größe abhängt. Nur wenn auch die Kleinsten sich in die Reihen derer einreihen, die bereit sind unser aller Prinzipien zu verteidigen, kann es im Ganzen funktionieren.

Außerdem: was das Eintreten für Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt anbetrifft, gehören wir ja schon von Anfang an eher zu den Großen...

AP

james-walmesley

Die nächste Ausgabe der DIE ZEITUNG erscheint ab 26. Februar 2015

Redaktionsschluss ist der 22. Februar 2015.

Wichtige Rufnummern

Verwaltungen Rathaus
Suderburg 05826/980-0
Gerdau 05808/405
Eimke 05873/1414

Notfall-Bereitschaft der Samtgemeinde (Kläranlage) 0172/9739211

Grundschulen
Suderburg 05826/95899-0
Gerdau 05808/333

Oberschule Suderburg 05826/7053

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Campus Suderbg. 05826/988-0

Jugendzentrum Suderburg 05826/880268

Kindergärten
Suderburg 05826/465
Gerdau 05808/1500
Eimke 05873/1327

Sportzentrum
Suderburg 05826/409

Ärztlicher Notdienst
Zentrale Rufnummer **116117**
(verbindet mit dem diensthabenden Arzt)

Rettungsdienste und Feuerwehr-Notruf **Tel. 112**

Gemeindebrandmeister
R. Mentzel 05826/7595
Stellv. Gemeindebrandmeister
G. Mareck 05873/1447
H. Lange 05808/721
Ortsfeuerwehr Suderburg
M. Dyck 05826/8576
Ortsfeuerwehr Bahnsen
Christian Schulze 05826/9509008
Ortsfeuerwehr Böddenstedt
Carsten Kniep 05826/1490
Ortsfeuerwehr Hösseringen
A. Günnel 05826/1500
Ortsfeuerwehr Holxen
W. Schulte 05826/8938
Ortsfeuerwehr Räber
T. Meyer 05826/360

Polizei-Notruf **Tel. 110**
Station Suderburg 05826/8231

Kirchengemeinden
Suderburg 05826/267
Gerdau 05808/244
Eimke 05873/241

SVO Energie GmbH 0581/805-0
Mülldeponie Borg 05803/9876-1

Postagenturen
Suderburg 05826/7203
Mo-Fr 8.00-13.00 u. 14.00-19.00
Sa 8.00-16.00

Notdienst

Landkreis Uelzen
Februar 2015

		ND	UE
1	So	SO	K
2	Mo	EE	N
3	Di	RE	RO
4	Mi	RB	U
5	Do	UR	W
6	Fr	WA	A
7	Sa	LI	AH
8	So	LI	AS
9	Mo	AB	B
10	Di	EE	H
11	Mi	HS	HE
12	Do	LI	IL
13	Fr	RE	K
14	Sa	SP	N
15	So	SP	RO
16	Mo	SO	U
17	Di	GÖ	HE
18	Mi	SP	A
19	Do	UR	AH
20	Fr	WR	AS
21	Sa	UR	B
22	So	UR	RO
23	Mo	TW	HE
24	Di	RB	IL
25	Mi	UR	K
26	Do	WA	N
27	Fr	AB	RO
28	Sa	EE	U

Anschriften der Apotheken im Umland

Bad Bevensen

AB Apotheke am Bahnhof
Bahnhofstraße 16 05821/41100

GÖ Göhrde-Apotheke
Göhrdestraße 1 05821/98500

KB Kur-Apotheke
Lüneburger Straße 17 05821/2465

RB Rats-Apotheke
Krummer Arm 1 05821/3044

EE Ebstorfer Apotheke
Hauptstraße 14, Ebstorf 05822/3941

RE Rats-Apotheke
Lünebg. Str. 2, Ebstorf 05822/95511

WR Wriedeler Apotheke
Hauptstraße 29, Wriedel 05829/1248

SO Sonnen-Apotheke
Bahnhofstr. 1, Bodenteich 05824/1251

SP St. Petri-Apotheke
Hauptstr. 10, Bodenteich 05824/9453

UR Uhlen-Apotheke
Uelzener Str. 6, Rosche 05803/500

WA Wacholder-Apotheke
Suderburg
Bahnhofstraße 48 **05826/7533**

HS Heide-Apotheke
Neumarkt 3, Suhlendorf 05820/339

TW Turm-Apotheke
Hauptstr. 14, Wieren 05825/83010

LI Linden-Apotheke
Bahnhofstr. 36, Wrestedt 05802/290

Anschriften der Apotheken in der Stadt Uelzen

A Adler-Apotkeke
Bahnhofstraße 13 05819922 6

AH Apotheke am Hambrocker Berg
Hambrocker Straße 43 05819309 40

AS Apotheke am Stern
Hagenskamp 2a 05817441 1

B Bären-Apotheke
Veerßer Straße 40 05817019 0

H Hammerstein-Apotheke
Gudesstraße 53 05812847

HE Herzogen-Apotheke
Schuhstraße 34 05816622

IL Ilmenau-Apotheke
Schuhstraße 28 05813002 0

K Kloster-Apotheke
OT Oldenstadt
Molzener Straße 1a 05814217 0

N Neue Apotheke
Lüneburger Straße 21 05812168

RO Rosen-Apotheke
Bahnhofstraße 21 05817262 6

U Uhlenköper-Apotheke
Bahnhofstraße 51 05819923 3

W Widukind-Apotheke
Schuhstraße 2 05815494

Apotheken-Notdienst:
(siehe Tabelle rechts)
***ND**=Umland, **UE**=Stadt Uelzen*
Angaben vorbehaltlich etwaiger Änderungen

Impressum

Verlag: DIE ZEITUNG
Burgstr. 20, 29556 Suderburg, Tel. 05826/9492
eMail: info@Diezeitung4you.de

Herausgeberin Gretchen Paschko
Redaktion Andreas Paschko
Druck: Druckhaus Wittich, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg/Elster

Drei Gewinnerinnen

Weihnachts-Gewinnspiel der Wacholder Apotheke

Am 17.12. konnte Suderburgs Apotheker Michael Resch die Preise des Weihnachts-Gewinnspiels der Wacholder Apotheke übergeben.

Den 1. Preis, einen Holzschaukelstuhl, gewann Hanne Kortry in Bohlsen. Den 2. Preis, ein Bierbrau-Set, konnte Ingrid Höft aus Suderburg in Empfang nehmen und das Kuschltier „Lino“ ging als 3. Preis in die Arme von Edelgard Vorpahl-Heumüller, ebenfalls aus Suderburg.

Der Lino bleibt aber nicht am Ort, Frau Vorpahl-Heumüller stiftete ihn gleich weiter an die Kinder der Krebsstation in Uelzen, die haben sich sicher sehr gefreut.

Wussten Sie schon?

Multiresistente Keime (MRSA) und ESBL-bildende Keime bedrohen unsere **Gesundheit** und unser **Leben**. Diese Keime sind gegen die allermeisten Antibiotika resistent, dadurch ist eine Behandlung sehr schwer.

Laut Bundesgesundheitsministerium sterben in Deutschland zwischen 7500 und 15000 Menschen pro Jahr an diesen Keimen.
Diese Keime kommen nicht nur in Krankenhäusern vor, sondern immer häufiger bei der Massentierhaltung. Ausgelöst durch den Einsatz von gewaltigen Mengen an Antibiotika bei der Mast.

Der BUND hat in diesem Jahr 57 Stichproben Putenfleisch bei den großen Discounten wie Aldi, Lidl, Netto, Penny und Real genommen und sie auf MRSA und ESBL-bildende Keime untersuchen lassen.
Das Ergebnis ist erschreckend!
88% der Proben waren positiv belastet.

Das Fleisch stammte von den größten Geflügelkonzernen der PHW-Gruppe und der Firma Heidemark, außerdem vom Geflügelproduzenten Sprehe.

Es wurden auch drei Biobetriebe mit angeschossener Schlachterei getestet, unteranderem der Bauck-Hof in Klein Süstedt.
Bei keinen dieser Betriebe wurde eine Belastung festgestellt.

Fazit hieraus ist ja wohl, Finger weg vom Billigfleisch.

Aber was für das Fleisch gilt, gilt dann ja auch für den Kot von diesen Tieren. Dieser wird auch als Wirtschaftsgut bezeichnet und als Stickstofflieferant auf die Felder ausgebracht. Also lauert auch dort Gefahr.

Bakterien vermehren sich am besten bei einer Temperatur von 37 Grad. Wird nun belasteter Kot durch eine Biogasanlage geschoben, um Biogas zu gewinnen, wirkt diese wie ein Turbolader.

Im Bereich der Samtgemeinde gibt es zumindest eine Biogasanlage, die pro Jahr über 1000 Tonnen Hühnertrockenkot verarbeitet.

Quellen: BUND und BGM

Eine Information der Solevento Ltd.,Suderburg; Ansprechpartner: Walter Münster

Maurermeister Christian Luck
Ausführung von:
Anbau, Sanierung
Umbau, Verblendung,
Putzarbeiten, Betonarbeiten
Bahnhofstr. 62, 29556 Suderburg, Tel. 05826/7405
Fax 05826/7406, Handy (01 72) 5 47 13 90
www.maurermeister-luck.de

Unsere Februar-Angebote

Wacholder Apotheke
... helfen wo immer wir können
Apotheker Michael Resch e.K.

apoday® Diät-Drink Schoko oder Vanilie
unterstützt bei der Gewichtsabnahme
statt je 17,95 €

450 g je 15,95* 100 g = 3,54 € Sie sparen 11%

apoday® Kartoffel Lauch Diät-Suppe
unterstützt bei der Gewichtsabnahme
statt 8,95 €

5 x 60 g 7,85* 100 g = 2,62 € Sie sparen 12%

apoday® Kartoffel Lauch Diät-Suppe
unterstützt bei der Gewichtsabnahme
statt 1,89 €

1 x 60 g 1,70* 100 g = 2,83 € Sie sparen 10%

Bepanthen® SENSIDERM CREME
bei geröteten, juckenden Hautstellen
statt 5,95 €

20 g 5,45* 100 g = 27,25 € Sie sparen 8%

Perenterol® forte 250 mg**
zur Vorbeugung und Behandlung von Durchfallerkrankungen
statt 13,11 €

20 Kapseln 10,95* Sie sparen 16%

100 ml 33,20* Sie sparen 8%

Iberogast®**
bei Magen-Darm-Erkrankungen
statt 35,90 €

Eucerin®
Große Eucerin®-Aktion
5,00 € Rabatt beim Kauf von Eucerin®-Produkten im Wert von mind. **20,00 €***
*Gültig bis 28.2.2015 gegen Vorlage eines Rabattcoupons gemäß dessen Bedingungen.

Bepanthen® Augentropfen
bei Trockenheitsgefühl in den Augen
statt 12,20 €

20 x 0,5 ml 10,95* 100 ml = 109,50 € Sie sparen 10%

apoday® HEISSE ZITRONE verschiedene Sorten
Nahrungsergänzungsmittel zur Stärkung des Immunsystems, mit Calcium und Vitamin C
statt je 2,99 €

10 x 10 g je 2,60* Sie sparen 13%

Bepanthen® Augentropfen
zur verbesserten Befeuchtung der Augen, beruhigend und lindernd
statt 12,70 €

10 ml 11,95* 100 ml = 119,50 € Sie sparen 6%

Auf Dauer zum Niedrigpreis

Umckaloabo®**
zur Behandlung einer akuten Bronchitis
statt 19,97 €

50 ml 16,65* 100 ml = 33,30 € Sie sparen 17%

Ibuflam® akut 400 mg**
bei leichten bis mäßig starken Schmerzen, Fieber

20 Tabletten 3,80* Unser Angebot!

*Nur solange der Vorrat reicht, Abgabe in handelsüblichen Mengen. Für Fehler keine Haftung. Gültig vom 1.2. bis 28.2.2015. Alle Preise inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer.
**Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt und Apotheker.

© esOlex – Fotolia.com

Bauernrechnungen: Alles wird gut...

In jedem Jahr im Januar strömen die Menschen in den Dörfern der Gemeinde Suderburg zu den Bauernrechnungen. Gute zwei Stunden gibt's was auf die Ohren: Daten, Zahlen, Fakten... Was war so los im letzten Jahr, was passiert in diesem... Sind wir jetzt schon pleite oder kriegen wir nochmal die Kurve...

Die Veranstaltungen leiteten Gemeindebürgermeister Hans-Hermann Hoff und die Ortssprecher. Den Part der Samtgemeinde trug, erstmalig nach seiner Wahl zum Samtgemeindebürgermeister (SGB), Thomas Schulz vor.

Vielleicht war das der Grund dafür, dass die Veranstaltungen alle sehr gut besucht waren. Viele wollten vielleicht mal sehen „wie er sich so macht".

Um das vorweg zu nehmen: gut hat er es gemacht. Wohltuend unaufgeregt, sachlich und verbindlich im Ton. Auch wenn der „alte" Schulz irgendwie immer noch mit auf den Sälen war, weil viele der Zahlen er geschrieben, zu verantworten oder sich verdient hat, der neue Schulz ist jetzt der richtige Schulz - es kann nur einen geben...

Einwohnerzahlen

Und damit sind wir dann auch gleich bei den wichtigsten Zahlen seines Vortrages: die Einwohnerzahlen sinken. 6.761 Einwohner zählte die Samtgemeinde 2014. Das waren 89 Bürger weniger als 2012. 96 starben im letzten Jahr und nur 44 erblickten das Licht der Welt. Auch die Eheschließungen gehen zurück: nur 26 trauten sich...

Samtgemeinderat

Die 19 Mitglieder des Samtgemeinderates (7 CDU, 5 SPD, 3 WSL, 2 GRÜNE, 1 Parteilos und der SGB) tagten 2014 auf 25 Sitzungen. Herausgekommen ist dabei (bereits 2013) der Entschuldungsvertrag mit dem Land Niedersachsen, mit dessen Hilfe die aufgelaufenen Überziehungskredite der Gemeinden und Samtgemeinde Suderburg getilgt werden konnten. Eine Bedingung für den Vertrag war, das auch die anderen Schulden bis 2017/18 getilgt sind und das macht die Ratsarbeit jetzt häufig nicht besonders lustig: es muss gespart werden das es kracht, die Gestaltungsspielräume tendieren gen Null. Mit den Überschüssen der Haushalte müssen Kassenkredite zurückgeführt werden. Dann erst ist an Rücklagenbildung zu denken, danach vielleicht an Investitionen.

Samtgemeindehaushalt

Und trotzdem - und durch die gesenkte Kreisumlage (-2,0%) - ist es auch in diesem Jahr wieder gelungen den Bürgern einen ausgeglichenen Haushalt vorzustellen:

Gesamtertrag	3.760.400 Euro
Gesamtaufwand	3.754.100 Euro
Gesamtergebnis	+ 6.300 Euro

- Die Entschuldung läuft planmäßig, es gibt nur noch geringfügige Restschulden der Samtgemeinde, Eimke und Gerdau sind schuldenfrei, Suderburg hat noch einen Rest von 500.000 € zu zahlen
- die Samtgemeindeumlage konnte um 1,5 % gesenkt werden, dass hilft den Gemeinden bei ihrer Entschuldung
- die stellvertretenden Brandmeister bekommen schon jetzt (statt 2017) eine kleine Aufwandsentschädigung
- und trotzdem gibt es sogar noch diesen kleinen Überschuss in Höhe von 6.300 Euro,

da reibt sich manch einer die Augen...

Kanalisation

Über die **Ausgaben der Samtgemeinde** gab es beispielsweise Folgendes zu berichten: Die größte Brocken gingen in Kanalisation und Kläranlage:

Kanal OD Suderburg	ca. 900.000 €
Erneuerung	
Schlammeindickung	ca. 147.000 €
Pumpstationen	ca. 40.000 €

Feuerwehren

Investitionen auch bei den **F**euerwehren (nach Fördergeldern):

Fahrzeug Ellerndorf	26.217 €
Gerätehaus Ellerndorf	36.000 €
Digitalfunk	35.235 €

Kindertagesstätten

Auch die Kindergärten kosten viel Geld. So übernahm die SG ein Darlehn für die Rückübertragung des Kiga Suderburg 223.000 € Damit kann die Gemeinde Suderburg aufgrund günstigerer Zinsen Kosten sparen. Aber: Die Betreuungskosten steigen, Vertretungskräfte müssen jetzt Fachkräfte und entsprechend besser honoriert sein. Für 2015 kann das kompensiert werden, aber für 2016 steht bereits jetzt fest: die Kosten werden um ca. 55.000 € steigen.

Tourismus

Im Bereich Tourismus konnte Geld dadurch gespart werden, das man die Aufgaben in die Hände des Tourismusvereins legte. Der erhält dafür einen Zuschuss.

Verwaltung

Ein paar Stichpunkte zur Verwaltung 2014: Sie hat die Doppik weiter ausgebaut, Europa- und ➠

Berichte, Meinungen, Interviews und mehr...

Aus der Redaktion

Gemeinde Suderburg: Haushalt verabschiedet

Am Montag, dem 19. Januar 2015, tagte der Suderburger Gemeinderat im Landgasthof Puck in Böddenstedt. Elf Tagesordnungspunkte waren abzuarbeiten – unter anderem sollte der Haushalt 2015 verabschiedet werden. Das wäre bereits im Dezember geschehen, aber: eine Lücke in den Samtgemeinde- und Gemeindehaushalten, bedingt durch eine um 95.000 € geringere Schlüsselzuweisungen aus Hannover, brachte die Räte in Schwierigkeiten. Alles hing nun an der Kreisumlage.

Diese wurde schließlich um 2 % gesenkt. Damit konnte auch die Samtgemeindeumlage um 1,5 % gesenkt werden und die Gemeinde Suderburg steht unterm Strich nun plötzlich mit einen Überschuss in Höhe von 61.500 Euro in ihrem Haushalt da. Wenn die Annahmen zu den Einnahmen und Ausgaben wie geplant zutreffen, kann der Betrag in voller Höhe zum Abbau der Schulden genutzt werden.

Der Haushalt konnte bis auf den Teilhaushalt II einstimmig verabschiedet werden. In ihm stehen u.a. 30.000 € für die Planung eines Radweges Suderburg-Böddenstedt und ein Spielgerät für Hösseringen in Höhe von 4.000 €. Diese beiden Punkte konnte Götz Schimmack (Unabhängig) nicht mittragen. Den Radweg hält er für überflüssig, die Ausgabe dafür für Geldverschwendung weil es einen alternativen Weg gibt. Das Spielgerät stand bereits im letzten Haushalt, wurde dort aber gestrichen und wanderte in andere „Töpfe", nachdem ein Hösseringer Bürger ein größeres Spielgerät gewonnen hatte.

Der TOP 8, Radwegebau an Kreisstraßen, und mit ihm die Beantragung des Radweges Suderburg-Böddenstedt, sorgte auf der Sitzung für reichlich Diskussionen.

Ursprünglich war es die WSL, die einen Antrag für einen Radweg von Bahnsen nach Bargfeld gestellt hatte. Dieser Antrag war im Samtgemeinderat abgelehnt worden. Er kam in Suderburg jedoch wieder auf die Tagesordnung, nachdem die Gemeinde Gerdau den Bau des Radweges Bargfeld-Gerdau beschlossen und darüber hinaus den Radwege-Lückenschluss Bargfeld-Bahnsen (ihren Anteil) als nächste Maßnahme verabschiedet hatte.

Plötzlich geriet ein weiterer Radweg (Suderburg-Böddenstedt) im Gemeinderat Suderburg in den Vordergrund – und dabei wurde nach seinem Gefühl getrickst, meinte Schimmack... (das erläutert der Artikel hinter diesem Link.)

CDU, SPD und GRÜNE stellten sich geschlossen hinter die Beantragung beider Radwege. Ratsherr Pellnath (WSL) erinnerte daran, dass man die verbleibenden 30%, (die anteiligen Kosten der Gemeinde) auch haben müsse. Er hatte den Alternativweg nach Böddenstedt abgefahren und hält ihn für eine gute Lösung. Dazu empfahl er eine Befragung der Bürger auf der Böddenstedter Lichtmess, um die Notwendigkeit eines Radwege zu hinterfragen.

So solide die Einwände Pellnaths waren, so lächerlich war dann das Abstimmungsverhalten der WSL: „Mit mir (uns?) wird es diesen Radweg (Suderburg-Böddenstedt) nicht geben", so Pellnath abschließend für die WSL.

Anschließend stimmte sie geschlossen für eine Beantragung.

„Das ist ja wohl unglaublich..." entfuhr es einem Zuhörer...

Fehler bei der Ausschreibung zur Verlängerung des Gaskonzessionsvertrages für die Gemeinde Suderburg räumte Bürgermeister Hans-Hermann Hoff (GRÜNE) ein. Die Gemeinde befindet sich seit dem 26.12.2013 in einem „Rechtsfreien Raum", weil eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger zwei Jahre vor Ablauf des Konzessionsvertrages versäumt wurde. Mit ihr sollen auch andere Energieunternehmen die Chance zur Abgabe eines Angebotes haben. Das Versäumnis wurde im Rahmen einer Dienstaufsichtsbeschwerde durch einen Einwohner gerügt.

Nun soll durch eine neue Veröffentlichung im Bundesanzeiger ein ordnungsgemäßes Auswahlverfahren eingeleitet und der Fehler der Verwaltung geheilt werden. Für die Übergangszeit wird es eine Übergangsabrede mit der Celle-Uelzen Netz GmbH geben.

Der alte Verbindungsweg durch die Wiesen von der Kirche zum Poppelreunsweg in Suderburg stand zur abschließenden Abstimmung auf der Tagesordnung. Um diesen Weg hatte es während der Bauarbeiten an der Ortsdurchfahrt heftige Diskussionen und eine Unterschriftensammlung gegeben. Bürger wollten ihn wieder öffentlich zugänglich machen und in Eigenleistung als Wanderweg ausbauen. Rat und Verwaltung scheuten eventuelle Folgekosten und Anlieger/Nutzer der Fläche (heute Wiese) möchten es beim derzeitigen Zustand belassen. Inzwischen lag der Gemeinde auch ein Kaufangebot vor.

Der Gemeinderat schloß sich nun abschließend dem Bau- und Verwaltungsausschuss an: Der Weg wird nicht verkauft aber auch nicht ausgebaut, es bleibt beim derzeitigen Zustand. Damit sind für die Zukunft alle Optionen gewahrt.

Alle Fraktionsvorsitzenden und auch Götz Schimmack dankten der Verwaltung für die geleistete Arbeit bei der Aufstellung des Haushaltsentwurfs und den Ratskollegen/innen für die konstruktive Zusammenarbeit. *AP*

SG-Bürgermeisterwahl durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Rat wurde die Tourismuskooperation auf den Weg gebracht, ein Radwegekonzept erarbeitet, kleinere Baumaßnahmen durchgeführt und eine Resolution zur Y-Trasse verabschiedet.

2015 stehen weiter die Entschuldung, Doppik und Eröffnungsbilanzen im Vordergrund. Hinzu kommen Themen wie: Kooperationen, Sanierungsprogramme für das Sportzentrum, Abwasseranlagen und Verkehrswege. Außerdem Energiekonzepte, Konzept und Ausbau Kitas sowie eine Verwaltungsmodernisierung.

Schulen

Alarmierend sind die Zahlen der Schüler an den **Grundschulen**:

Gerdau hatte 2001: 144 Schüler
2014: 78 Schüler
Suderburg hatte 2001: 212 Schüler
2014: 144 Schüler

Auch die Schülerzahlen der **Oberschule** sinken. Mit unter 200 Schüler wird die Hardautalschule in diesem Jahr evtl. nur noch einzügig sein.

Hans-Hermann Hoff hat als Gemeindebürgermeister ein ähnliches Probleme wie Thomas Schulz: seine Bevölkerung schrumpft aufgrund des demografischen Wandels. Durch die höheren Studentenzahlen wird der Effekt allerdings gebremst.

Auch der Haushalt der Gemeinde ist aufgrund des Entschuldungsvertrages „auf Kante genäht". Die Haushaltszahlen der drei Gliedgemeinde werden wir in der nächsten Ausgabe tabellarisch aufbereiten.

Ansonsten hatte Hoff viel Gutes zu berichten: die Aktivitäten in den Dörfern sind vielschichtig.

Im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft" waren Böddenstedt und Hösseringen angetreten. Böddenstedt wurde guter Zweiter und kam eine Runde weiter. Die Hösseringer fanden es nicht ganz so toll, das in der Wertungskommission ein Böddenstedter mitentschied, nahmen ihren 3. Platz aber sportlich und wollen in einer neuen Runde wieder antreten.

Die Bürger engagierten sich in ihren Dörfern bei Dorfreinigungstagen, Instandsetzung der Wassertretanlage in Hösseringen, bei Schlittschuhwiese, Heideflächen, Eichenpflanzaktion und Boulbahn in Suderburg, einer Streuobstwiese in Böddenstedt; überall mit der Pflege von Grünanlagen, Spielplätzen und öffentlichen Flächen, sowie bei öffentlichen Adventskränzen, Adventsfenstern und dem Aufstellen von Weihnachtsbäumen. Patenschaften für Verkehrsinseln und Grünflächen wurden übernommen, Sand für den Strand am Hardausee gesponsert, usw. usw...

In Hösseringen gewann ein Bürger ein Spielgerät von Radio Antenne und der Sparda-Bank, das mit viel Bürgerbeteiligung und einer riesigen PR-Aktion aufgestellt wurde.

DRK und SoVD führten Seniorenberatungen und -nachmittage durch, es wurden Ausflüge und Feiern ausgerichtet.

Die Suderburger Wirtschaft veranstaltete ein Weinfest und den Weihnachtsmarkt.

Besonders die Vereinen entwickelten viele Aktivitäten, u.a. den Herbstlanglauf, zwei Radrennen, Nachtbiathlon, Sportfeste, Übungsabende und Sportabzeichenabnahmen. Darüber hinaus belegten sie hervorragende Plätze in ihren Wettbewerben und auf Tabellen.

Die Ostfalia Hochschule ist immer stärker in die Region eingebunden: Forschungsaufträge, öffentliche Veranstaltungen und das Engagement im Jugendzentrum zeigen das. Aber auch die Gemeinde tut umgekehrt viel für „ihre" Studenten: die Parkflächen wurden erweitert, ein Studentenzimmerverzeichnis erstellt und eine Begrüßungstasche organisiert. Dazu gibt es viele Privatinitiativen beim Ausbau von Studentenwohnungen und -zimmern.

Auch um die St.-Remigius-Kirche passiert viel: sie ist jetzt Fahrradkirche und hat mit Chor, verschiedenen Gruppen und Veranstaltungen eine sehr aktive Gemeinde. Das Ehrenmal wurde 2014 mit Hilfe vieler Spenden saniert und der Treffpunkt Buch feierte 5. Geburtstag.

Hoff empfahl, die regionalen Veranstaltungen wahrzunehmen: im Museumsdorf läuft die Sonderausstellung zum 1. Weltkrieg, Konzerte, Lesungen der Musikschule Aktivitäten der Vereine und von gewerblichen Anbietern schaffen ein vielfältiges kulurelles Umfeld. *AP*

AM RANDE

NEUES AUS DER WORTH In einem einstweiligen Verfügungsverfahren hat das Amtsgericht Uelzen Stefan Kleuker verurteilt, den Klägern zu gestatten, den vor ihrem Grundstück liegenden Teil der Straße „In der Worth" in Gerdau zu betreten und zu befahren. Kleuker hatte den beiden ein Betretungsverbot erteilt, nachdem eine Berufungsverfahren im Prozess um die Entwidmung der Straße, aus dem er als Gewinner hervorgegangen war, nicht zugelassen worden war.

Als Grundstückseigentümer bestimmt er zwar nun auch weiterhin darüber wer die Straße „In der Worth" benutzen darf und wer nicht, allerdings nicht auf ganzer Länge,

- sondern nur im Bereich seines Hofgrundstückes *(das war in der letzten Ausgabe missverständlich dargestellt worden)*

- und nun mit der Auflage, den klagenden Anwohnern das Begehen und Befahren im Bereich ihres eigenen Grundstücks zu gestatten.

Die Entscheidung kann mit einer Berufung angefochten werden.

Aus dem Bürgermeisteramt... Februar 2015

Für den Gemeinderat geben im Januar die Bürgerversammlungen/Bauernrechnungen den Takt vor. Die bisherigen fünf Versammlungen stießen wie jedes Jahr bei unseren BürgerInnen auf großes Interesse. Die traditionelle Lichtmess-Bürgerversammlung in Böddenstedt am 7.2. wird den Reigen schließen. Fazit der Versammlungen: Besonders in den kleineren Ortsteilen ist die Identität der EinwohnerInnen mit ihrem Ortsteil stark ausgeprägt. Viele Aktionen der Dorfgemeinschaften laden übers Jahr zum Mitmachen ein und sorgen für einen Zusammenhalt. Die Dorfreinigungstage entlasten den Bauhof und damit den Gemeindehaushalt. Im Kernort Suderburg ist schon allein aufgrund seiner großen Ausdehnung solch ein Zusammenstehen schwer möglich. Umso wertvoller sind für uns die Aktivitäten der „Suderburger Dorfgemeinschaft".

Thema auf durchweg allen Bürgerversammlungen sind regelmäßig die Zustände der Wirtschaftswege und Gemeindestraßen. Dies sind berechtigte Beiträge, denn bei allem Schielen auf die „schwarze Null" im Haushalt muss unsere Gemeinde aufpassen, hier keinen allzugroßen Investitionsstau auflaufen zu lassen. Dieses Jahr wurden vermehrt auch Überackerungen der Wegeseitenräume kritisiert. Ebenfalls ein ernstzunehmendes Thema für den Gemeinderat.

Für Diskussionen sorgen die Radwegepläne der Gemeinde. Wir haben für das Sonderprogramm Radwege des Landes Niedersachsen (70 % Förderung) die Radwege Bargfeld-Bahnsen (Erschließung der Samtgemeinde, Lückenschluss bis Gerdau und zur Ellerndorfer Wacholderheide!!) und Suderburg-Böddenstedt (Anbindung des drittgrößten Gemeindeteils an das Grundzentrum) angemeldet und sind damit erstmal in der Liste 2 „drin". Ob es in 2 oder 3 Jahren überhaupt zu einem Radwegebau kommt, hängt von diversen Rahmenbedingungen ab, vor allem von der Entwicklung der Gemeindefinanzen. Sollte nur ein Radweg übrigbleiben, wird der Gemeinderat konstruktiv über die Vor- und Nachteile beider Wege debattieren und entscheiden. Angebliche Vorentscheidungen für die Radwegeanbindung nach Böddenstedt weise ich entschieden zurück. Vorrang hat für den Gemeinderat allerdings der Ausbau der maroden Ortsdurchfahrt Holxen, der nun endlich auf der Maßnahmenliste des Landkreises steht.

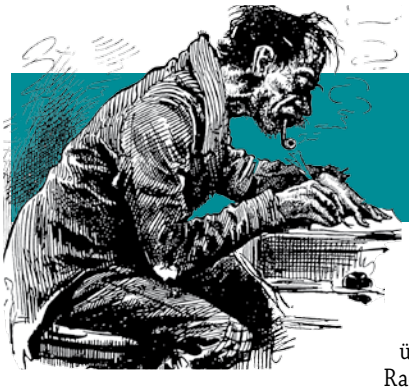
Von einem Radweg Suderburger Kreuz nach Stadensen zum Sommerbad träumen wir wohl alle. Aber die Samtgemeinde Aue hat wegen ihres Haushaltsdefizits überhaupt keine Radwege angemeldet und Suderburg könnte allenfalls ca. 200 Meter über den Kreisel hinaus ausbauen. Dann würde der Radweg abrupt an der Gemeindegrenze enden. Dafür gibt es im Rat keine Mehrheit. Aber aufgeschoben heißt ja nicht aufgehoben.

Zur Regelung des innerörtlichen Radverkehrs fehlt uns noch ein Konzept. Der Vorschlag von Jürgen Wrede, an markanten Strecken Radfahrstreifen einzurichten, wurde zwar mehrheitlich abgelehnt, aber das Thema ist damit noch lange nicht vom Tisch. So bin ich gespannt, ob und wie nun der neue Bürgersteig entlang der Hauptstraße für den Radverkehr ausgeschildert wird.

Über das neue touristische Radkonzept für den Landkreis berichte ich an anderer Stelle. Sicherlich sind einigen von Ihnen die bunten kleinen Hinweisschilder an den Radwegweisern aufgefallen.

Ich wünsche allen unseren Bügerinnen und Bürgern noch nachträglich ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr.

Kontakt: Tel. 05826 8946, hoff.suderburg@t-online.de oder facebook.com/buergermeister.hoff



Berichte, Meinungen, Interviews und mehr...

Aus der Redaktion

Radwegebau und die Eier des Kolumbus...

Auf den Straßen tobt ein Krieg zwischen Zweirädern und Autos. Ansichten von uneinsichtigen Rechthabern prallen aufeinander, die Argumente sind beliebig austauschbar: Jeder beklagt die Rücksichslosigkeit des anderen – und beide Seiten haben irgendwie Recht.

Das betrifft weniger den ländlichen Bereich sondern hauptsächlich die Städte. Dort kommt es häufig zu Unfällen durch rechtsabbiegende Autofahrer. Sie übersehen die Radfahrer schlichtweg, parken Radwege zu oder reißen Fahrzeugtüren auf, ohne in den Rückspiegel zu schauen.

Auf der anderen Seite gibt es Radfahrer, die auf den Radwegen „wilde Sau" spielen, sich kreuz und quer durch den Verkehr drängeln und Fußgängerwege oder -zonen einfach ignorieren. Dazu kommen Räder mit Anhängern, E-Bikes und niedrige Liegeräder mit den ihnen eigenen Problematiken.

Der Problemlage ist auch mit mehr und breiteren Radwegen nicht abzuhelfen. Die – noch nicht überall – verbreitete Einsicht von Verkehrsexperten und Politik: Räder gehören auf die Straße. Sie sind normale Verkehrsteilnehmer und haben sich entsprechend zu verhalten – mit allen Rechten und Pflichten.

Eine Empfehlung des ADFC, die erst einmal überrascht.

Aber der Ausbau von innerörtlichen Radwegen wirkt tatsächlich kontraproduktiv. Die Unfallzahlen steigen dadurch an. Das belegen entsprechende Statistiken.

Vielleicht ist es also tatsächlich sinnvoll, innerörtlich nur noch dort Radwege anzulegen, wo genügend Platz vorhanden ist und gefährliche Situationen ausgeschlossen werden können.

Wer kann, darf, muß...?

Vor dem Gesetz sind erst einmal alle gleich, egal ob Stadt oder Land. Radwege sind zu benutzen. Gibt es keine, fährt man auf der Straße. Das meinen die meisten, aber halt...!

Dass, was so einfach scheint, ist seit 1998 nicht mehr eindeutig. Damals gab es nach ausführlichen Diskussionen von Verkehrsexperten eine Radwegenovelle, die sich in den Gestzestexten niedergeschlagen hat: Weil Radwege gefährlich (!) sind, können überall dort, wo kein blaues Radwege-Schild steht, Radfahrer auch die Straße benutzen. Außerdem müssen seither Radwege bestimmte Merkmale erfüllen, wie Mindestbreite, Beschilderung usw., was bei vielen älteren Radwegen nicht der Fall ist.

Im Paragraph 2, Absatz 4 der Straßenverkehrsordnung heißt es: Zeichen

(4) [...] Eine Benutzungspflicht der Radwege in der jeweiligen Fahrtrichtung besteht nur, wenn Zeichen 237, 240 oder 241 angeordnet ist. Rechte Radwege ohne die Zeichen 237, 240 oder 241 dürfen benutzt werden.

Die Benutzungspflicht eines Radweges kann also zu einer „Darf-Regel" werden. Das „Muß" wird durch den Zustand des Weges aufgehoben.

So in Suderburg auf der Westseite der Bahnhofstraße. Der Radweg dort ist stellenweise schadhaft, zu schmal, lückenhaft und soll in bestimmten Abschnitten sogar in beide Richtungen benutzt werden.

Durch ein zeitweises, vermehrtes Fußgängeraufkommen

(Studenten auf dem Weg zur oder von der FH) ergeben sich zusätzlich besondere Situationen: trifft man auf solch einen Pulk, hilft nur das Ausweichen auf die Straße. Das bringt den fließenden Verkehr in Schwulitäten – denn der rechnet nicht damit.

Ein klassisches innerörtliches Scenarium, dass durch die kürzliche Anregung, markierte Fahrradspuren auf der Fahrbahn im gesamten Ort anzulegen, nicht verbessert sondern verschärft würde. Hier hat die Politik bereits abgewunken.

Radfahrende Kinder sind Verkehrsteilnehmer – mit allen Rechten und Pflichten

In allen Situationen des Lebens haben Kinder einen Sonderstatus in der Gesellschaft. Der steht ihnen zu. Im Straßenverkehr gilt für jeden Verkehrsteilnehmer eine besondere Achtsamkeit ihnen gegenüber. Darüber hinaus ist es die Pflicht der Eltern, ihren Kindern das richtige Verhalten beizubringen, damit sie sich sicher im Straßenverkehr bewegen können. Kindergärten und Schulen unterstützen das regelmäßig und vorbildlich mit eigenen Aktionen und Maßnahmen.

Gut geschulte und trainierte Kinder können ab einem gewissen Alter problemlos am Straßenverkehr teilnehmen. Sie werden vom (normalen) Autofahrer als reguläre Verkehrsteilnehmer wahrgenommen.

Die Statistiken belegen: Nicht das Fahrrad stellt die größte Gefahr für Leib und Leben dar. Das größte Risiko für Kinder, im Straßenverkehr ums Leben zu kommen, besteht als Mitfahrer im PKW. 2013 kamen 43,1% der im Verkehr getöteten Kinder als Mitfahrer in einem PKW (bei Mutter und Vater) ums Leben. 37,9% waren als Fußgänger unterwegs, 13,8% als Radfahrer.

Das Statistische Bundesamt stellt in seinem Bericht zu den Kinderunfällen 2013 fest:

„Unfälle mit Kindern gehören nach wie vor zum traurigsten Kapitel unseres Verkehrsalltages. Im Durchschnitt kam im Jahr 2013 alle 19 Minuten ein Kind im Alter von unter 15 Jahren im Straßenverkehr zu Schaden. Insgesamt waren es 28.143 Kinder, die im Jahr 2013 auf Deutschlands Straßen verunglückten, davon 58 tödlich.

Langfristig betrachtet verlieren glücklicherweise immer weniger Kinder ihr Leben im Straßenverkehr. Wurden in den 1950er Jahren noch über 1.000 getötete Kinder pro Jahr gezählt, sank diese Zahl in den 1990er Jahren auf unter 500 und liegt 2013 bereits das vierte Mal unter 100."

Solche nackten Zahlen und Statistiken wirken manchmal zynisch, weil sie nüchtern und kalt nach Unfällen, Unfällen mit tödlichem Ausgang, nach Alter, Geschlecht, Jahres-, Tageszeit oder Fehlverhalten unterscheiden. Sie erinnern aber auch daran und mahnen, dass jeder Unfall einer zuviel und nicht „gottgegeben" ist. Mit Prävention, Vorausschau und Weitsicht läßt sich vielfach ganz sicher etwas tun.

Außerörtlich gelten andere „Regeln"

Wenn unübersichtliche Situationen (egal ob für den Rad- oder Autofahrer) insgesamt das größte Gefährdungspotential für die Radfahrer darstellen, erhalten sie außerörtlich durch die großen Tempounterschiede der Verkehrsteilnehmer eine besondere Qualität.

Kommt ein Autofahrer mit 80 km/h aus einer unübersichtlichen Kurve und trifft auf einen modernen Traktor, fährt der immerhin 50 km/h. Trotz Schrecksekunde sind 30 km/h Geschwindigkeitsdifferenz noch relativ gut runter zu bremsen. Trifft er in gleicher Situation auf einen Radfahrer mit 15 km/h, sieht das Ganze schon anders aus. Zur Schrecksekunde kommen das spätere Erkennen und 65 km/h Tempodifferenz...

Ein auf den Verkehr konzentrierter Radfahrer wird als bewußter Verkehrsteilnehmer die Gefahr frühzeitig wahrnehmen und in einer solchen Situation reflexartig möglichst weit nach rechts ausweichen.

Anders Radfahrer zu zweit oder in Gruppen, z.B. Jugendliche auf der Fahrt zum Baden, Freizeit- oder touristische Gruppen. Sie sind oft mehr mit sich oder der Landschaft beschäftigt. Sie bewegen sich unaufmerksamer im Verkehr und nehmen nicht wirklich an ihm teil. Für sie stellen Radwege einen uneingeschränkten Sicherheitsgewinn dar. Für touristisches Radfahren sind sie ein absolutes Muss.

Radwegebau auf dem Land

Der Landkreis Uelzen ist in jedem Jahr ein attraktives Ziel vieler Radtouristen. Das vorhandene Radwegenetz rechtfertigt das nur bedingt. Das Problem: trotz hoher Förderbeträge des Landes können

keine Radwege gebaut werden, weil allerorten die Kassen leer sind. Dazu kommt, dass der eigentlich zuständige Landkreis das Problem auf die Gemeinden verlagert hat: nur die, die vorab eine fertige Planung nachweisen, haben Aussichten auf Fördermittel. Wenn dann tatsächlich Wege geplant werden, führen sie häufig nicht dort entlang, wo sie einen Sinne für dass kreisweite Radwegenetz ergeben, sondern dort, wo es den Lokalpolitikern gefällt. Randlagen, oder Strecken die die Gebiete zweier Samtgemeinden tangieren, haben so gut wie keine Chance. Auf diese Weise kann kein geschlossenes Radwegenetz entstehen.

Kürzlich hat die Gemeinde Gerdau beschlossen, einen Radweg von Bargfeld nach Gerdau zu bauen. Die Planung wurde erledigt und der Antrag fristgerecht beim Landkreis eingereicht. Der Radweg wird in diesem Jahr gebaut. Damit ist dann die Beschlussfassung des Samtgemeinderates vom 18.1.2008 (!) abgearbeitet, die die Radwege Suderburg-B4, Ellerndorf-Wacholderheide (Abschnitt 1), Wacholderheide-Brockhöfe (Abschnitt 2 in diesem Jahr) und Bargfeld Gerdau umfasste. Wie geht es weiter?

Die Eier des Kolumbus...

Die WSL hat im März 2014 beantragt, als nächstes die Radwege-Lücke zwischen Bahnsen und Bargfeld zu schließen. Damit gäbe es von der B4 bis nach Gerdau eine durchgehende Radwegestrecke.

Der Gerdauer Rat hat beschlossen, den Gerdauer Teil der Strecke zu beantragen, beim Suderburger Teilstück gibt es Probleme.

Der WSL-Antrag fand keine Mehrheit im Samtgemeinderat. Auch der Bauausschuss der Gemeinde Suderburg konnte sich zu keiner Entscheidung durchringen. Auf seiner Sitzung stand plötzlich ein Radweg Suderburg – Böddenstedt im Raum, der den Böddenstedtern angeblich seit langem zugesagt ist.

Diese Zusage hat sich inzwischen als Mähr erwiesen, wie die Verwaltung nach eingehender Überprüfung einräumte. Hier war seitens der Ortspolitiker einfach mal ein Gerücht in die Welt gesetzt und vehement als Tatsache vertreten worden. Der Trick hat nicht funktioniert...

Das Thema wurde zur Beratung in den Verwaltungsausschuss verwiesen. „Der Berg kreißte", heraus kamen... die Eier des Kolumbus: Beide Strecken sollen beantragt werden, „gewinnen" soll die Strecke, die zuerst die Planungsreife erreicht. Was soll das denn??

Statt zu diskutieren, sich notfalls zu streiten und letztendlich eine Entscheidung zu erarbeiten drückt sich das Gremium – und geht scheinbar vor einer Böddenstedter Lobby in die Knie.

Oder ist es ein zweiter Trick, von dem sich die kommunalpolitisch stärker vertretenen Böddenstedter einen Gewinn versprechen? Durch ihre Anzahl und eine gute Vernetzung sind sie deutlich im Vorteil.

Die an sich richtigen Argumente: „Anbindung des Grundzentrums Suderburg" (Rüdiger Lilje), „... wichtig für Tourismus" und „...studentische Erschließung" (Christine Kohnke-Löbert) werden für einen Radweg nach Böddenstedt benutzt, obwohl allen bekannt sein dürfte, dass ein solcher Radweg völlig überflüssig ist.

Der Meinung sind übrigens auch viele Böddenstedter Bürger („brauchen wir nicht..."), die sich viel lieber einen innerörtlichen Weg Richtung Ortsausgang Suderburg (Bürgerpfad) wünschen.

Sinnlos Geld ausgegeben - warum?

Ein Radweg Suderburg-Böddenstedt an der K28 entlang wäre ca. 2,5 km lang und würde ca. 150.000 € kosten. Es gibt eine Alternativstrecke. Auch sie ist 2,5 km lang und kostet nichts... weil es sie bereits gibt. Sie beginnt kurz nach dem Ortsschild, führt rechts durch den Windpark und endet am Ortseingang Graulingen, direkt am Radweg Suderburg-Bahnsen.

Auf der Karte ist der Streckenverlauf gelb markiert. Vom Start bis zum Endpunkt, an denen die Strecken aufeinander treffen, ist die K28-Strecke exakt 400 Meter kürzer. Das bedeutet einen Zeitgewinn für einen Radfahrer von 1 bis 1 1/2 Minuten – fällt also nicht ins Gewicht.

Die Strecke ist asphaltiert und in einem guten Zustand. Sie ist interessant und abwechslungsreich durch den ständigen Panoramablick, die Windräder und regelmäßigen Bewuchs rechts und links der Strecke. Gelegentlich trifft man auf landwirtschaftlichen Verkehr. Das ist jedoch problemlos auch für Radfahrergruppen, weil stets weite Sicht herrscht und genug Platz zum Ausweichen überall vorhanden ist.

Fazit

Ein Radweg Böddenstedt-Suderburg (2,5 km) würde die Gemeinde 150.000 € kosten, den Lückenschluß B4-Gerdau auf lange Sicht verhindern und wäre darüber hinaus, durch evtuelle Bahn-Baumaßnahmen im Rahmen der Y-Trasse, umsonst gebaut.

Das Golddorf Böddenstedt und seine gut funktionierende Dorfgemeinschaft hat in jeder Hinsicht Unterstützung verdient – nur nicht in Sachen Radweg. Hier sollten sich alle darauf konzentrieren, den gewünschten und sinnvollen Bürgerpfad, möglichst bis zur Einmündung der obigen Alternativstrecke, schnellstmöglich zu realisieren

Der Kostenanteil eines Radweges Bargfeld-Bahnsen ist günstiger (100.000 € für 3 km). Und er macht sogar noch Sinn, wenn man neben einer An- und Verbindung der Grundzentren nur das geschlossene Radwegenetz im Blick hat. Für ihn muss die Kommunalpolitik eine eindeutige Entscheidung fällen – mit Kolumbus-Eiern macht sie sich eher überflüssig.

Zusätzlich sollte sie sich endlich noch für einen weiteren Lückenschluss stark machen: Erst ein Radweg von der B4 bis nach Stadensen verbindet die touristisch interessanten Plätze von Bad Bodenteich bis nach Hösseringen, Suderburg, Ellerndorfer Heide, Gerdau und den Golddörfern Böddenstedt und Bohlsen. Erst damit ist das Radwegenetz in unserer Region komplett. Und ganz nebenbei kommen unsere Kinder sicher ins Stadensener Bad.

Auch wenn die Lage dabei ziemlich aussichtslos scheint: Mit einem „Kopf-in-den-Sand-stecken" kommen wir keinen Meter weiter. Hier ist einfach mal Kreativität gefragt...

Mal einen Blick wagen...

Auch die Politiker der Samtgemeinde Aue könnten mal einen Blick über den Tellerrand wagen und sich für dieses „letzte Stück" in ihrer Region interessieren. Der Lückenschluss käme auch ihnen zugute... *AP*

Wokeen is eentlich dat Volk!?

Moin leeve Lüüd,

nu hebbt wi denn Solot - de Pegidas und Legidas und wo se all heeten, warrn övermütig. De eenen künnt mit eere wohre Gesinnung nich mehr achtern Barg holen und „outen" sik as brune Tiedgenossen, de annern meent, se künnt al vöraf seggen, dat hunnertdusend Lüüd to eer „Avendflaneern" ut de Hüsen kommt. Adolf Bachmann hett nu utspeelt und de Leipziger „Patrioten" sünd wiet vun de anseggte Tohl weg. Hunnertdusend -dorvun hebbt se dröömt. De Gröttenwahn is ja ok meist alle Diktatoren eegen ween... Und al wedder hebbt de „Anti-Pegidas" de vergrätzten Lüüd wiest, dat nich all Lüüd de twielichtige Gestalten sünner Argumente achteranloopen. Avers wi mütten oppassen, ok, wenn se sik nich een sünd, vörbi is dat lang noch nich! Dat is een Ansammeln vun untofreedene Lüüd, de to en grooten Deel nich achter düsset Speel kieken. Se marschiert achteran und meent, se wöörn eeren Unmut een Stimm geven. Doch se ünnerstützen de rechten breegenklütterigen Mallbüddel vun de „nationalen" Spinners. Ik bü´n luurig und ok een beeten bang dorvör, of se de Lüüd, de nu vun eer Chaiselong kroopen sünd, ok bi de Woohlen dorto anholen künnt, dat se dorhingooht. Und denn!? Stell di mol vör, de kreegen een Andeel vun de Stimmen, de viellicht sogor över fiev Perzent liggen deit...und dat vun een poor vun düsse Vereene. Denn kuschelt se sik tosomen und sünd viellicht op eenmol so swor, dat se wat mitbestimmen wüllt... und denn koomt dor noch wölk, de nich so wiet rechts sünd und stützt se ok noch und denn hebbt se op eenmol Regierungsmacht. Und denn...wat bün ik heel froh, dat no unset Grundgesetz keene Ermächtigungen mehr möglich sünd... Ofschoon, wenn de Draghi dörch de Achterdöör de Pleitestooten in de EU ut de Not holen mag und dorbi gegen dat Recht verstött... Mi ward ganz schwummerig...Bi de Griechen hett dat jo nu denn Ruff no de linke Siet geven. Dor sünd een Barg Lüüd, vör allen de ut de Geldkaste, överhaupt nich good op to snacken. Dat is kommen, as dat koomen müss. De Lüüd hebbt nu een Tied dat Kottholen und üm´t Verrecken spoorn mitdoon - nu hebbt se sik demokratisch dorvun friemookt. Erstmol...!

Niels

8 x TRUMP in der Samtgemeinde Suderburg

Gewinnspiel-Annahmen:
Suderburg: EMS Elvira Müller
Christels Papierladen
Gimo Mode & Textil
Abgabetermin 15.02.2015 (!)

Was???

Sie kennen suderburg-online.de noch nicht?

1.121 Beiträge aus der Region (Stand: 28.1.2015)

334 Kommentare

Seite mit den meisten Beiträgen zur Y-Trasse

Veranstaltungskalender

und, und, und...

info@DieZeitung4you.de

1/2 Millionen Seitenzugriffe...

Seit 1994 gibt es DIE ZEITUNG in Suderburg. Gegen alle Widerstände und mit ganz viel Unterstützung der Gewerbetreibenden, Vereine und vielen, vielen beständigen, fleißigen Autoren hat sie sich im Laufe der Jahre einen festen Platz im regionalen „Blätterwald“ erobert.

1997 erschien www.suderburg-online.de im Internet.

Anfangs wurden einzelne Artikel der ZEITUNG online gestellt. Aufwand und Resonanz waren „riesig“: Ungefähr 10 Zugriffe pro Monat honorierten die stundenlangen Basteleien... das Internet steckte noch in den Kinderschuhen...

Etwas frustriert wurde dann aus der Seite ein sogenanntes „Portal“ gemacht, viele regionale Internetangebote konnten über einen entsprechenden Link erreicht werden. Immerhin fanden sich aber auch bereits die kommunalen Wahlergebnisse und Termine aus der Samtgemeinde...

Der Fotobericht über den grauenhaften ICE-Unfall in Eschede am 3. Juni 1998 ließ die Zugriffe zeitweise hochschnellen. Gleichzeitig begründete er die damalige Online-Zusammenarbeit mit den Feuerwehren: Einsatzberichte über Waldbrände, Unfälle und Löscharbeiten erschienen nun regelmäßig.

Die Seiten des Museumsdorfes Hösseringen wurden anfangs hier erstellt und betreut.

Im Laufe der Jahre wurden die regionalen Seiten mehr. Das Internet etablierte sich. Viele hatten jetzt ihre eigenen Seiten, suderburg-online dümpelte über Jahre vor sich hin, erst 2012 war der Dornröschenschlaf vorbei...

Im Juli des Jahres wurde die Seite unter Zuhilfenahme von WordPress zu einem sogenannten Blog umgestaltet.

Mit erstaunlicher Resonanz: Bis zum 30. August 2012 erfolgten bereits 5.251 Seitenzugriffe, ein halbes Jahr spä-

Elektro - Service Gaede

- Elektro-Installationen
- Telefonanlagen
- EDV-Service
- Photovoltaik

Michael Gaede
Lönsweg 6 · 29556 Suderburg
Tel./Fax 05826/1269 · Handy 0170/3475721
E-mail: gaede-suderburg@t-online.de

EDEKA
Janszikowsky
Bahnhofstraße 41, 29556 Suderburg
Telefon (05826) 7159

Ihr aktiver Frischemarkt
für Suderburg und Umgebung
mit Postagentur
und Lotto-Annahme
Beachten Sie unsere Angebote!

Fachhandel & Floristik
Schlüsseldienst
EMS Elvira Müller
Hauptstr. 51, 29556 Suderburg
Tel. (05826) 7361, Fax 7362

Am 14. Februar ist ...bis 14 Uhr geöffnet
Valentinstag
Schöne Blumen für die Liebsten
und für alle anderen auch...

Per Post an: Die Zeitung
Burgstraße 20, 29556 Suderburg
eMail: trumpf@DieZeitung4you.de
Es entscheidet das Los.

Wir leben hier und stehen stets für:
Fachkompetenz, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit, Freundlichkeit, Qualität, Service und Kulanz!

ter, am 10. März, konnte der 100.000ste registriert werden. Weiter 10 Monate später, am 27. Januar 2015, sind es jetzt bereits 500.000!!

Eine halbe Millionen Seitenaufrufe für eine Seite mit ausschließlich regionalen Themen: eine ähnlich große Beachtung muss man auf vergleichbaren Seiten sicher lange suchen.

Ein Großteil der Besucher kommt aus Niedersachsen (66%), jeweils 8% aus Nordrhein-Westfalen und Hamburg. Je 4 % sind aus Berlin und Schleswig Holstein, Hessen, Baden Württemberg und Bayern machen jeweils 2% aus, Sachsen-Anhalt, Bremen je 1%. Das größte Interesse aus dem Ausland kommt aus Österreich, Brasilien, Schweiz, USA, Kanada, Italien, Portugal, Russland, Holland und Polen.

Die große, überregionale Reichweite, das belegen auch Zuschriften, ist auf viele deutschland- und weltweit verstreute ehemalige Studenten zurückzuführen.

Winke-Winke...

Was haben wir davon?

Bisher noch garnichts, im Gegenteil, das Internetpaket kostet Geld - und jede Menge Arbeit.

Was soll das dann?

Das Ziel ist, das Medienangebot DIE ZEITUNG als Print- und Internetangebot langfristig zu erhalten, unsere Region zu stärken und interessant zu machen.

Dazu brauchen wir Geld...

Werbung ist keine Einbahnstraße. Nur mit hohen Zugriffszahlen ist suderburg-online interessant für Werbepartner. Und nur sie können Einnahmen bringen. Es muss sich für beide Seiten lohnen!

Werbung auf suderburg-online lohnt sich für alle!

8 x Trumpf Gewinnspiel

Gewinner des letzten Gewinnspiels, ein Gutschein vom „Pommeriens" über 119,-€ ist Wolfgang Gehrmann.

Gewinnen Sie in dieser Ausgabe ein **Gutscheinheft** von **suderburg-online** mit **7 Gutscheinen à 20,-€** der 8 x Trumpf-Partner. Gewinnfrage: Wann erschien suderburg-online.de?

Pommeriens
PADDYS KNEIPE & RESTAURANT
ab 18 Uhr
Valentinstag Menü
danach
Livemusik & DJ
14. Februar
Valentinstag
Nicht vergessen
Pommeriens - Paddys Kneipe & Restaurant - Inh. Patricia Holm
Bahnhofstraße 79 - 29556 Suderburg - Tel. 05826/4020785
© JiSign - Fotolia.com

www.suderburg-online.de

Roswitha Ziesener
Fach-Fußpflege
Graulinger Straße 10 · 29556 Suderburg
Telefon (0 58 26) 82 00 · Mobil (01 73) 615 24 27
Termine (auch mobil) nach Vereinbarung:
Montag – Freitag: 8.00 – 20.00 Uhr, samstags bis mittags

GiMO
MODE & TEXTIL
Bahnhofstr. 48
Tel. 0 58 26 / 239
Suderburg
Winter-Schluß-Verkauf
bis zum 14.2.2015
Wir haben unsere Winterware stark reduziert.
Einzelteile bis zu **50 %**
Damen-Stiefeletten von CAPRICE **25 %**

Liebevolle Blumengrüße...
Am 14. Februar ist
Valentinstag
Augenschmaus & Gaumenfreuden
GESCHMACKVOLL
Bahnhofstr. 3 · Suderburg
Tel.+Fax (0 58 26) 95 83 13
Öffnungszeiten:
Mo.–Sa. 8.30–12.30 Uhr
Di.–Fr. 14.30–18.30 Uhr
Montagnachmittag geschlossen

Die Kolumne von Prof. Dr. Arnd Jenne, zuständig für Handelsmanagement an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften in Suderburg berichtet über aktuelle Projekte aus Handel und Logistik.

Heute:

Zuwanderung und Flüchtlinge

Auch wenn die Zahlen von 2013 sind, so zeigt der aktuelle Migrationsbericht doch deutlich: Deutschland ist ein Einwanderungsland. Per Saldo kamen 2013 rund 430.000 Menschen nach Deutschland, von denen die Hälfte länger als ein Jahr blieb. In die Statistik fällt der ausländische Studierende ebenso wie diejenigen, die nach Deutschland kommen, um dauerhaft hierzubleiben. Dass diese Zahl sinken wird, ist vor dem Hintergrund der (noch) nicht erfassten Flüchtlinge aus Syrien oder den Auswirkungen der freien Arbeitnehmerfreizügigkeit für Rumänen und Bulgaren sehr unwahrscheinlich. Zahlen des Statistischen Bundesamtes für 2014 legen dies nahe.

Die sich an diese Zahlen anschließende politische und öffentliche Debatte vermischt jedoch wirtschaftliche, humanitäre, juristische und auch ideologische Aspekte zu einem Amalgam, das weder an Lösungen der entstehenden Probleme, den Zuwanderern und Flüchtlingen selbst oder gar an den Ursachen der Wanderungsbewegungen interessiert zu sein scheint. Bleibt doch als erstes festzuhalten: Menschen kommen nach Deutschland, weil sie sich hier ein besseres Leben erhoffen, sei es die Freiheit vor Krieg oder Verfolgung, sei es auch „nur“ (mehr) Wohlstand. Die Unterscheidung in „gute“ Zuwanderer, also Flüchtlingen vor Krieg und Verfolgung, und „schlechten“ Zuwanderern, sogenannten „Wirtschaftsflüchtlingen“, beinhaltet folglich eine Wertevorstellung von „guten“ und „schlechten“ Motiven. Eine solche Trennung der Motive ist vor dem Hintergrund des Zusammenhangs von Krieg(en), Verfolgung und wirtschaftlicher Situation in vielen Herkunftsländern schwer aufrecht zu erhalten. Einer Einordnung der Zuwanderer nach „Nützlichkeit“ für Deutschland und seine Wirtschaft (Stichwörter: demografischer Wandel, Fachkräftemangel) vernachlässigt hingegen den humanitären Aspekt, Menschen in Not bedingungslos zu helfen. Eine juristische Einordnung in Asylbewerber (aus sicheren und unsicheren Herkunftsländern) oder (erwünschten) Zuwanderern bleibt folglich stets zwiespältig.

Dies umso mehr, als Deutschland als Wirtschaftsstandort und wir alle als Verbraucher von den Ursachen von Flucht und Zuwanderung profitieren: billiges Öl aus diktatorischen Staaten, Waffenlieferungen in (fast) alle Länder der Welt, billige Textilien, die für Hungerlöhne für uns zusammen genäht werden, Rosen aus Kenia bis hin zu (gut gemeinten) Hilfslieferungen von Lebensmitteln und Bekleidung, die jedoch die lokalen Märkte kollabieren lassen. Das Phänomen, dass gerade die gut Ausgebildeten und Hochqualifizierten ihr Land verlassen, ist seit vielen Jahren unter dem Begriff brain drain bekannt und hemmt ebenfalls die Entwicklung in den Herkunftsländern.

Mit anderen Worten: Die Diskussion um Flüchtlinge und Zuwanderung auf ein Problem ihrer Steuerung zu reduzieren, greift deutlich zu kurz. Leider geschieht genau dies im Moment. Ein Ansatz, der sowohl die Herkunfts- als auch Zielländer umfasst, scheint völlig aus dem Blick geraten. Komplexe Probleme in einer komplexen, globalisierten Welt bedürfen jedoch komplexer Lösungen bzw. Lösungsansätze. Damit - so scheint es - sind jedoch zurzeit keine Wähler zu gewinnen. Leider.

VfL Suderburg v. 1912 e. V.

Der Verein für Breiten- und Leistungssport

Fußball - Leichtathletik - Turnen - Fitness - Rehasport - Lauftreff - Sportabzeichen - Wandern - Tennis - Tischtennis - Badminton - Volleyball - Judo - Radsport **www.vfl-suderburg.de**

Einladung zur Mitgliederversammlung 2015

Hiermit lade ich zur Mitgliederversammlung des VfL Suderburg von 1912 e.V. ein:

Freitag, 20. März 2015, 20.00 Uhr im Gasthaus Müller (Spiller) Hauptstr. 28, Suderburg

Vorschlag der Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung des Protokolls der MV vom 21. März 2014
4. Beschlussfassung über die Tagesordnung
5. Ehrungen
6. Bericht des Kassenwarts Haushaltsjahr 2014 / Vorschau 2015
7. Kassenprüfbericht
8. Entlastung des Kassenwarts
9. Bericht des 1. Vorsitzenden
10. Entlastung des geschäftsführenden Vorstands
11. Wahlen: 1. Vorsitzender, Geschäftsführer, Mitgliederwart, Kassenprüfer
12. Verabschiedung des Haushaltsplans 2015
13. Anträge
14. Verschiedenes

Anträge sind spätestens bis zum 13. März 2015 schriftlich beim 1. Vorsitzenden: Michael Hätscher; Sielstraße 7A, 29556 Suderburg einzureichen.

Die Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Anzahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder beschlussfähig, nachdem satzungsgemäß zur Versammlung eingeladen wurde.

Ich freue mich auf eine rege Teilnahme aller aktiven und passiven VfL-Vereinsmitglieder an der Mitgliederversammlung 2015.

Mit sportlichem Gruß
gez. Michael Hätscher
(1. Vorsitzender)

Suderburg, den 20. Januar 2015

Dit un dat up Platt

Plattdeutsche „Lesereise“ mit Niels Tümmler

Niels Tümmler „vertellte up Platt“ Foto: Katrin Becker

Am 22. Januar nahm Nils Tümmler die dreißig Zuhörer in der Suderburger Gemeindebücherei „Treffpunkt Buch“ mit auf eine plattdeutsche Lesereise.

Es ging an den Nord-Ostsee-Kanal in das kleine Dorf Sehestedt, wo Tümmler aufwuchs und zusammen mit seinen Freunden „sein Unwesen trieb“. „Do an min Kanal...“, so begann er seine heiteren und auch nachdenklichen Geschichten. Mit viel schauspielerischem Talent erzählte er von seinen Lausbubenstreichen, wie z. B. vom „Schipscheeten“ und von der von ihm gefürchteten „Schnipp-Schnapp-Tante“ – der Friseurin. Auch über die Entstehung des Kanals, der bis 1948 Kaiser-Wilhelm-Kanal hieß, über Kriegszeiten und das 860-Seelendorf Sehestedt wusste Tümmler Interessantes zu berichten. Allerdings mussten für die „Nicht-Plattsnacker“ einige Worte ins Hochdeutsche übersetzt werden, was dem äußerst vergnüglichen und kurzweiligen Abend keinen Abbruch tat.

Geöffnet sind das Lesecafé und die Bücherei dienstags von 15 bis 17.30 Uhr und donnerstags von 16 bis 19 Uhr, am Sonntag, 1. Februar auch nach dem Gottesdienst. Weitere Informationen unter 05826/9585044 und auf der Homepage https://treffpunkt-buch-suderburg.wir-e.de.

Elke Holtheuer
Katrin Becker

Die nächste Ausgabe der DIE ZEITUNG erscheint ab 26. Februar 2015
Redaktionsschluss 22. Febr. 2015
Besuchen Sie uns auch im Internet: Tagesaktuelle Berichte auf
www.suderburg-online.de

Kolumne

Götz Schimmack, unabhängig, Mitglied im Gemeinderat Suderburg

Schilda grüßt Suderburg

Unter Politikern grassiert eine unheilbare Krankheit. Sie heißt Geldverschwendung. Sie befällt Vertreter aller Couleur: von Parteien wie auch von Gemeinschaften, die gerade keine Partei sein wollen.

Die Sucht wird ausgelöst durch Prestigedenken und Eitelkeit, durch das Bestreben, Macht zu demonstrieren, sich ein Denkmal zu setzen, oder - in einer Demokratie am häufigsten - für Wahlen Stimmen zu fangen. Land auf, Land ab verplempern Politiker hunderte Millionen Steuergelder (jew. in €): Berliner Flughafen: 3, 4, 4,5 Mrd.; Hamburger Elbphilharmonie: ursprünglich 77 Mio., zur Zeit verzehnfacht auf 789 Mio.; Becks strukturpolitisches Abenteuer in der Eifel am Nürburgring: mehr als 250 Mio. versenkt; Niedersachsens "Geniestreich" (so Ministerin Heinen-Kljajic): das Leuphana Zentralgebäude in Lüneburg, anfangs 57,7 Mio., die Uni rechnet jetzt mit 72 Mio., Oberfinanzdirektion und Landesrechnungshof mit 92 Mio, im schlimmsten Fall mit 125 Mio.

Wer bietet mehr?

Da ist es mehr als beschämend, wenn der Verein „Jugendhilfe e.V. Uelzen" mit seinem bescheidenen Haushaltsvolumen von 150.000 € bei Stadt und Kreis Uelzen und beim Land um Zuschüsse betteln muss und zu Beginn eines jeden Jahres nicht weiß, ob er seine erfolgreiche Arbeit bis zum Ende des Jahres finanziell durchhalten kann. Der Verein betreut nach dem so genannten Uelzener Modell straffällig gewordene Jugendliche und hat die allgemeine Rückfallquote von ca. 85 % mit seinem Projekt auf 35 % herunterschrauben können.

Und was soll man dazu sagen, wenn der Kreistag einen Zuschussantrag von Die Grünen/Bündnis Zukunft in Höhe von 200 € zu Gunsten des Jugendprojekts „Hart am Limit" (HaLT) mit der großen Mehrheit aller anderen Kreistagsmitglieder ablehnt? Bei HaLT handelt es sich um ein Alkoholpräventionsprogramm gegen den Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen, Stichwort „Koma-Saufen".

Womit ich bei der hiesigen Kommunalpolitik bin. Kennen Sie, liebe LeserInnen, die so genannten „Soda-Brücken"? Das sind staatsgeplante (Straßen-) Brücken, die sinnlos einfach im Gelände so da stehen, ohne Verkehrsfunktionen, weil z.B. ohne Anschluss an das Wegenetz: Symbol und Sinnbild für staatliche Fehlplanung und Geldverschwendung, sozusagen Beispiele für den berühmten Schildbürgerstreich. Etwas vergleichbares hat nun der Wählerstimmen suchende Rat der Gemeinde Suderburg gemeinsam mit den Böddenstedter Kirchturmpolitikern gegen (m)eine Stimme beschlossen: einen völlig überflüssigen Radweg an der K 28 von Suderburg nach Böddenstedt, weil eine gleichwertige Wegeverbindung bereits vorhanden ist.

30.000 € wurden in den Haushalt eingestellt, Gesamtbetrag der Verschwendung 150.000 €.

Die vorhandene, durchgängig asphaltierte und gut befahrbare Strecke zweigt kurz hinter dem Ortsschild von der K 28 in westlicher Richtung ab und führt abgasfrei und ohne Verkehrslärm unter den Windrädern durch die beschauliche Feldflur bis zum Ortseingang Graulingen, wo sie auf den vorhandenen Radweg Suderburg - Bahnsen trifft. Sie ist unwesentlich länger, ca. 400 m, für einen Radfahrer eine Kleinigkeit, und keinesfalls 800 m, wie von der Bauverwaltung behauptet wurde.

Andreas Paschko hat in seinem fundierten Bericht auf Suderburg-online.de „Radwegebau und die Eier des Kolumbus..." dafür plädiert, den von Böddenstedt gewünschten „Bürgerpfad" zielstrebig zu realisieren, möglichst bis zur Einmündung der Alternativstrecke. Dies wäre in der Tat eine sinnvolle Maßnahme, die eine vollständige Radwegeverbindung zwischen Suderburg und Böddenstedt über die Strecke durch die Feldflur durch eine vernünftige Abschnittsbildung perfekt machen würde und volle Unterstützung verdient.

Abschnittsbildungen sind auch keineswegs in den Förderrichtlinien des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes ausgeschlossen, entgegen den Aussagen der Bauverwaltung. Erst nach beharrlichem Nachfragen in der Einwohnerfragestunde des Ausschusses für Planung und Straßenbau beim Landkreis (Sitzung vom 13.12.2014) musste das eingeräumt werden und man konnte dazu nur eine Entscheidung der Fachbehörde in Lüneburg in einem einzelnen Fall benennen.

Der jetzige Beschluss des Rates ist ein Schildbürgerstreich und bedeutet Geldverschwendung. Er verstößt damit gegen das Allgemeinwohl, ein Fall für den Landesrechnungshof.

Nein, seriöse Kommunalpolitik sieht anders aus.

Redaktionsschluß der **nächsten Ausgabe**
ist der ***22. 2. 2015, Erscheinung*** ab ***26. 2. 2015***

SNACK MOL WEDDER PLATT!

Dat Massaker hebbt wi al

nu is de erste Maand vun´t niege Johr al wedder dörch und dor is al een Barg los ween. Allens vergeeven! stünn bi een Karikatur in de Gazetten, de sik dat truut hebbt! Is dat allens vergeevens!? Op in Lütten oder in Grooten. De Welt is mall. Und jümmer mehr Lüüd erkennt dat und wüllt dat Wassen üm jedeen Pries nich mehr mitmooken. Und dorför sünd se ok op de Stroot gohn – Föfftigdusend weern in Berlin, üm de Geldkaste und de hörige Politik to vertellen, dat se dat satt hebbt! Wi weern ok mit een lütte Afordnung dorbi. Kunnen ruhig noch een poor mehr ween, avers, as vertellt wöör, de een oder anner vun de veelehrigen Lüüd weer dat dree bit veermol Ümstiegen bi´t Bohnfohren to veel. Dor full mi nix mehr to in as schüttkoppen und swiegen... Avers bi de Demo hebbt wi denn örntlich mitbrüllt! Jümmer mehr Lüüd sünd nich mehr inverstoon mit de Oart und Wies, de to veele Buern (de jo eentlich keene mehr sünd) as Handlangers vun de Industrie as Wiesenhof und annere se an den Dag leggt. Avers dat givt Lüüd, de meent, wenn se de Swien denn Ringelsteert afsnien oder de Höhner de Snabel afkniepen, doot se wat Goodet und setten sik för dat Deertenwohl in. Stünn nülichst jo in´t Dagblatt notolesen. De Buern-Vörsitter keem blarrnd ut Berlin vun de „GrüneWoche" trügg und hett wiesseggt, dat dat nu een Massaker geven ward, wenn de eische Meyer dorför sorgt, dat dat de Dierten leeger geiht! Jo, dat geiht se nich beeter, Lüüd – se mütten lieden, wiel de eische Minister dat Steert- und Snabelkötten verbeeden will! Dat hört sik avers ok nich, oder? Minschen, de bi´t Geldverdeenen stört, mütten wegg! -Lüüd, dat wiest doch, wo mall düsse Welt is und woveele Lüüd een malle Denke hebbt! Süllt se de Deerten as Gottes Kreaturen behanneln und se nug Platz und Tied geven, denn ward de Lüüd ok eern Deel dorto bidreegen und eern Doler bistüern. Sall´n se ophörn mit eere unwürdige Oart, denn bieten sik de Swien ok nich mehr blöttig und de Höhner mütten nich alle twee Dag Antibiotika hebben.

Mit denn Ackerbu is´t nich veel anners.Een annern Dag stünn ok in dat Dagblatt to lesen, dat de Sprüttmittel, de op de Scholl sprütt ward, all nich leeg sün. Solt is veel leeger, stünn dor, und eentlich hört de Soltputt in de Giftkommer. Und nich de Sprüttenmeisters und Randstriepenweglöögers sünd dorvör verantwortlich, dat dat kuum noch Niederwild as Fasan und Rebhuhn und de Heidelark givt – nee!! -De Umweltschützers und de Wolf sünd de wohren Schuldigen! Mann in de Tünn! Dat is mol een opklärende Ansoog! Wi hebbt genug groote Maisfeller. Dor is Deckung nugg för dat Niederwild, stünn dor, dat kann also nur an de Lüüd liggen, de de Raubvagels und Isegrimm schützen deen.

Ik mag dor man nich so ganz an glöven. Avers – de Sook mit dat Solt, de mookt mi nodenklich... Wi weert denn, wenn de Industriehörigen dat Solt in eer Giftkommer wegslüüten deen und sik eer Monsanto in de Arfensupp schütten. Denn sallt dat Niederwild wohl bald beeter gohn, de Wolf ward ok nich allens wegfreeten und de Umweltschützers bruuken nich mehr to demonstrieren op de Stroot gohn und op lütte Flagen een lütte heile Welt fastholen.

Und Verhungern ward in uns riek Land ok keeneen, nur wiel dat keen Billigfleesch und Giftkorn mehr to kööpen givt. Und dat ward mehr Buern geeven, de nich för de Konzerne produzeert, se warrn eern Afsatz to Hus in eere Region hebben. Se mööt dat nur wullen. Und de Verbruukers ward wohl mitmooken. Und denn künnt se eer Göörn ok wedder een echte Fasan und dat Rebhuhn und de Lark wiesen. Dorför mööt se se denn nur noch vun Smartphone und Computer wegkreegen! Ik hör dat al de Lünken vun´t Dack piepen!

Let jüm nich argern-
bit to´n nächsten Mol *Niels*

SOMMERBAD STADENSEN

Ersthelfer-Ausbildung der DLRG

Die DLRG-Ortsgruppe Stadensen legt großen Wert auf die Aus- und Fortbildung ihrer aktiven Rettungsschwimmer. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Ausbildung von Ersthelfern. Im Januar war es wieder soweit, engagierte DLRG-Mitglieder opferten ihre Freizeit, um ihre Kenntnisse in der Ersten Hilfe aufzufrischen und auf den neuesten Stand zu bringen. Geleitet wurde der zweitägige Kurs von Michael Hanagel, dem zertifizierten Ausbilder der DLRG-Ortsgruppe Stadensen. Michael Harnagel verfügt über jahrzehntelange Erfahrung im Rettungsdienst und auch in der Ausbildung. Deshalb ist er in der Lage, den Stoff sehr praxisorientiert und anschaulich zu vermitteln.

Anhand von praktischen Beispielen erfuhren die Teilnehmer sehr viel über das richtige Verhalten in Notfällen, die jedem von uns immer und überall begegnen können, zu Hause, bei der Arbeit, im Straßenverkehr. Für viele unserer Mitmenschen stellt schon das einfache Absetzen eines Notrufes ein Problem dar. Und wie oft hört man „Ich weiß ja gar nicht, was ich tun soll.“ All diesen sei empfohlen, einfach mal einen Kurs zu besuchen und sich dadurch mit dem Ernstfall auseinanderzusetzen und vorbereitet zu sein.

Wichtiger Bestandteil ist immer die Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) bzw. Herzdruckmassage. Bei einem Herzstillstand muss sofort gehandelt werden, damit die lebenswichtigen Funktionen aufrechterhalten werden. Alle Teilnehmer probten das an der Rettungspuppe. Sie wissen jetzt Bescheid über den richtigen Druckpunkt, die Drucktiefe und die Druckfrequenz. Darüber hinaus gab es eine ausführliche Unterweisung in die Nutzung eines automatischen Externen Defibrillator, kurz AED oder auch Defi. Dabei handelt es sich um medizinische Geräte, die durch ihre Bau- und Funktionsweise besonders für Laienhelfer geeignet sind. Nach Einschalten des Gerätes gibt ein AED klare sprachliche Anweisungen, was bei plötzlichen Herzversagen zu tun ist. AEDs gibt es an vielen öffentlich zugänglichen Plätzen und auch im Sommerbad Stadensen. Durch das Hantieren mit Puppe und AED ist für die Teilnehmer eine Hemmschwelle abgebaut worden, denn im Notfall darf die Hilfeleistung nicht daran scheitern, dass sich niemand mit HLW oder AED auskennt.

Am Ende des Lehrganges erhielten alle eine Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme. So gerüstet stehen die DLRG-ler für die Sommersaison bereit, die Fachkräfte im Sommerbad Stadensen bei der Aufsicht im und am Wasser zu unterstützen oder auch den Wasserrettungsdienst an den deutschen Küsten und Binnengewässern wahrzunehmen. Für die Starterlaubnis bei den bevorstehenden Bezirks- und Landesmeisterschaften im Februar und April ist ebenfalls ein aktueller Nachweis über die Unterweisung in Erster Hilfe und lebensrettenden Sofortmaßnahmen nötig..

Es ist wieder soweit. Am Samstag den 7. März 2015 finden von 13.30 – 16.00 Uhr zwei Börsen in der Grundschule in Suderburg statt. Wie immer lädt eine Cafeteria mit leckeren Torten zum gemütlichen Plausch ein.

Erwachsenenkleiderbörse...

Im Angebot ist gut erhaltene Frühjahrs- und Sommerbekleidung sowie Accessoires für Damen und Herren von XS bis XXL. Gern bieten wir auch große Größen an. Die Nummernvergabe ist ab sofort unter 05826/8110.

Manuela Schlese

Gleichzeitig können Sie Kinder & Babybekleidung und Spielsachen verkaufen oder erwerben!

Börse rund um das Kind

Anmeldung zur Tischbörse und weitere Informationen unter folgender Rufnummer: 05826/7338!

Elektro-Ginkowski
GmbH & Co. KG
Bahnhofstr. 72, Suderburg
Tel. (05826) 7440, Fax 8440
EIB PARTNER
www.ginkowski.de
eMail: info@ginkowski.de
- Schalt- u. Steueranlagen
- Datennetzwerktechnik
- Telefonanlagen
- Alarmanlagen
- Antennenanlagen
- Elektroinstallation
- Elektrofachgeschäft
- Kundendienst

PARTNER KNX
Zertifizierte ZDH ZENT

Fußballschnuppertraining bei der JSG Gerdau/ Böddenstedt

Die Jugendfußballabteilung des MTV Gerdau/ VfL Böddenstedt veranstaltet am Freitag, 06.02.2015 von 16:30 Uhr - 17:45 Uhr in der Gerdauer Schulturnhalle ein Fußballschnuppertraining für die Geburtsjahrgänge 2008 -2011

Mit diesem Schnuppertraining möchten wir Kinder für den Fußball begeistern und ihnen großen Spaß vermitteln. Alle Nachwuchskicker- und kickerinnen, die an diesem Schnuppertraining teilnehmen möchten, sollten kurz vor 16:30 Uhr mit Sportbekleidung und Turnschuhen an der Gerdauer Turnhalle erscheinen.

Ansprechpartner: Frank Dreyer, Jugendleiter MTV Gerdau, 05808-980724

„Spatzen im Kanonenrohr“
Fortsetzung aus Ausgabe 235-12/2014

»Du ganz malle-malle in Kopf?« fragte Giovanni, weil ich ihn so verlegen ansah. Weiß der Kuckuck, warum. Es ging mir nicht aus dem Schädel, was Hotte über ihn gedalbert hatte. Zwei oder drei Nächte hatte ich sogar von der Sache geträumt. Ich träumte von schwarzen Riesenschläuchen, die Giovanni und Kennich und Laus-Opa und Laus-Oma aus dem Bauch wuchsen.

Und sogar Tante Eni und Köhrmanns Mildchen hatten so einen Schlauch zwischen den Beinen, und manchmal besah ich mich selbst, ob da nicht auch bei mir so etwas Grausliches herausschösse. Aber das war erst klitzeklein und mußte noch lange begossen werden, ehe es sich sehenlassen konnte.

»Malle-malle-boing-boing!« sagte Giovanni. Das hieß soviel wie »Scheiß auf die Sorgen!«

»Nix malle-malle-boing-boing!« schrie ich wütend. »Du großes Pig! Du immer mit Piekerts Töchter. Du malle-malle...!« Giovanni packte mich, stemmte mich hoch und ließ mich wie einen Propeller über seinem Kopfe kreisen. Als er mich dann an seinem Körper langsam wieder heruntergleiten ließ, streifte er mit seinen Lippen mein Gesicht und seufzte, als wenn er Herzschmerzen hätte; so wie ich das von Mutter kannte, der alle Augenblicke Steine auf dem Herzen lagen.

Ich fauchte ihn an und trommelte mit den Fäusten auf seiner Brust herum. »Du pig!« schrie ich. »Du immer mit Piekerts Töchter!« Er ließ mich ganz auf den Boden, sah mich belustigt an, schlug sich auf die Schenkel und gröhlte: »Piekerts Töchter! Piekerts Töchter! Focking Piekerts Töchter!«

Jetzt war ich auf neunzig. »Nix focking Piekerts Töchter! Piekerts Töchter malle-malle ...!«

Die Tränen stürzten mir bachweise aus dem Gesicht

»Focking Piekerts Töchter, nice ...! Nice for cock and balls!«

Während er herumschrie und ich vor Wut heulte, rannte Hövers Mathilde an Kasslings Wohnhaus vorbei: mit wehenden Haaren, im Nachthemd und Überschlagtuch, in Holzpantinen.

Was die wimmerte! Sie lief nach Bahnsen. In Bahnsen, vier Kilometer von Suderburg entfernt, hatten die Ammis ihren dicken Hermann vor.

Die hatten ihm das Zeug vom Leibe gerissen und trieben ihn um die Eiche von Behns Hof. Mit vier Bärentatzen schlugen sie ihn und zwischendurch begossen sie ihn mit eiskaltem Wasser und mit Benzin. Einer pißte ihn an und ein anderer holte Kochsalz aus Behns Küche und streute es Hövers Hermann auf den zerschundenen Arsch.

Zeitgeschichte: Flugzeugabstürze

Flugzeugabstürzen durch Luftkämpfe im Landkreis Uelzen und ihre Folgeereignisse sind vielfach dokumentiert.

Wessling erzählt in den „Spatzen“ die Geschichte eines gelynchten Kanadiers, dessen Bomber nach einem Luftkampf über dem Blauen Berg bei Suderburg runtergekommen sein soll.

Die geschilderten Umstände sind äußerst fragwürdig.

Das Ereignis passt am ehesten zu einem Eintrag Rolf Hillmers in „Geschichte der Gemeinde Suderburg“ vom 8. 4. 1944:

„An diesem Ostersonnabend überfliegen US-Bombengeschwader mit 4-motorigen Maschinen des Typs Liberator gegen 14 Uhr den Landkreis Uelzen. Von der deutschen Flak und von deutschen Jagdflugzeugen werden im Kreisgebiet etwa 30 Flugzeuge abgeschossen. In der Umgebung von Suderburg stürzt ein Bombenflugzeug mit voller Bombenlast bei Breitenhees ab und verursacht dort einen im Gelände noch heute sichtbaren Krater. Ein weiteres Flugzeug fällt auf die Schneise der Beplate‘ schen Koppel westlich des Höptberges bei der Höhe 105,1 und hinterläßt dort ebenfalls einen mächtigen Trichter. Die Besatzung dieses Flugzeuges liegt verkohlt in den Trümmern. Zwischen Suderburg und Hamerstorf bzw. Böddenstedt zerschellen 1 Jagd- und 2 Bombenflugzeuge, außerdem ein weiteres Bombenflugzeug hinter dem Bahnhof Suderburg.

Für die Flugzeugtrümmer wird am Bahnhof Suderburg ein Schrottplatz angelegt. Von den Flugzeugbesatzungen werden 5 Amerikaner auf dem Suderburger Friedhof beigesetzt.

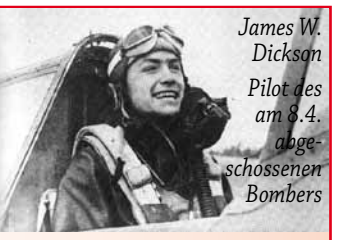
Der “Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge“ hat im Herbst diese Grabstätte würdig hergerichtet und mit einem Eichenkreuz, das die Inschrift getragen hatte: „Hier ruhen 5 unbekannte amerikanische Soldaten“, versehen.

Diese Toten wurden am 3. 4. 1946 exhumiert und in ihre Heimat überführt.“

In einem **Augenzeugenbericht einer zurückkehrenden amerikanischen Bomber-Besatzung** bestätigt ein Leutnant Ellis den Absturz bei Breitenhees. Er hatte „...den Absturz des *Dickson-Flugzeug 5-10 Minuten vor einer Bombadierung nach einem Angriff feindlicher Flugzeuge gesehen“. Dabei hat er 3 Fallschirme beobachtet. *(Dickson war der Pilot)*

Ein vom 11. April datierter **deutscher Bericht vom Flugplatz Fassberg** zum gleichen Vorfall, vermutlich vom abschießenden Jagdflieger, bestätigt den Abschuss am 8. April 1944 um 14.00 Uhr, mit der Position: 2 Kilometer südöstlich von Breitenhees und 15 Kilometer südwestlich von Uelzen. Das Flugzeug sei durch den Absturz völlig zerstört und 10 Besatzungsmitglieder tot aufgefunden worden.

Ein 11. Besatzungsmitglied, **Sgt. Alexander Luchak**, soll am nächsten Morgen, am 9. April 1944, um 10.00 Uhr, nahe Weyhausen gefangen genommen und in ein Luftwaffenkrankenhaus gebracht worden sein...



James W. Dickson

Pilot des am 8.4. abgeschossenen Bombers

TG S/S O’Neill, Francis L.
NG S/S Cooper, Samuel L. Jr

Einen Bericht über den angeblich einzelnen Überlebenden, Sgt. Luchak, gibt es allerdings nicht - sein Verbleib ist ungewiss!

Nach dem Krieg wurde eine gründliche Untersuchung von der US-amerikanischen Armee über den „Unfall“ dieser Mannschaft gemacht. Gespräche mit deutschen Zeugen ergaben, dass eine Bomber-Staffel gegen Mittag des 8. April 1944 Richtung Osten flog und durch deutsche Jagdflugzeuge angegriffen wurde. Ein Bomber stürzte brennend in einem Waldgebiet in der Nähe von Bokel ab. Die Leichen von neun Besatzungsmitgliedern wurden gefunden und durch die Wehrmacht im Absturzkrater begraben. Die Leiche eines zehnten Mannes wurde am nächsten Tag gefunden und auf dem Friedhof Sprakensehl, ungefähr vier Meilen von der Absturzstelle, begraben. Seine sterblichen Überreste wurden zu einem späteren Zeitpunkt als T/Sgt Zimpelman identifiziert und zur Bestattung in die Vereinigten Staaten überführt.

Die sterblichen Überreste der anderen neun fanden auf dem Jefferson Baracken Nationaler Friedhof ihre letzte Ruhe.

Amerik. Soldaten vor einem B24-Bomber. Unten rechts Sgt. Alexander Luchak

Dem widersprechen die umfangreichen Dokumente der amerikanischen B24-Nachforschung (www.b24.net), über Schicksale von einzelnen Flugzeugbesatzungen. Aus ihnen geht hervor, das die Mannschaft der besagten Maschine aus elf Mann bestand:

P LT Dickson, James W. *(Pilot)*
CP LT Kubale, Edward W. (Co-Pilot)
N 1/LT McDade, John J. Jr
B l/LT White, Edward I.
R/O T/S Zimpelman, John G.
EnG T/S York, Roy M.
WG S/S Luchak, Alexander
WG S/S Erickson, Clifford W.
BG S/S Reilly, Bernard A.

Anflugrouten und Ziele der B24-Bomber

Können Sie vielleicht Licht in die einzelnen Episoden der „Spatzen“ bringen oder wissen wie es wirklich war?
Haben Sie Fotos aus der Region von Ereignissen vor und nach 1945 und können dazu Geschichten erzählen?

Dann bitte melden unter Tel. 05826/9490 oder per Mail: andreas@paschko.de

Erst schrie Hermann wie ein Kalb, das man nicht richtig abgestochen hat. Dann grunzte er wie eine Kuh, die am Verkalben ist Und schließlich blieb von ihm dem Dreizentnermann, ein labberiger Klumpen am Fuß von Behns Hofeiche übrig, den Mathilde befühlte und dann mit Behns Miene auf eine Schubkarre kriegte. Sie fuhren den Klumpen in die Scheune, wo er einige Wochen lang faulte, weil die Ammis verboten, ihn zu beerdigen.

Kragens Albert hatte Hermann bei den Ammis verpfiffen. Höver hatte 44 einen Kanadier gelyncht, als dessen Bomber bei einem Luftkampf über dem Blauen Berg bei Suderburg runtergekommen war. Oben in einer Fichte hatte der Kanadier mit den Resten seines Fallschirmes gehangen. Erst einmal hatte Hövers Hermann ihm ein paar Ladungen Schrot in den Hintern gepfeffert und ihn dann mit Karl-Heinz, dem Sohn des Ortsgruppenleiters Mürgens, per Fahrtenmesser gekillt.

Jetzt hatten sie Hermann dafür zu einem stinkenden Klumpen gemacht. Karl-Heinz war längst irgendwo untergetaucht wie seine ganze Sippschaft, die über zehn Jahre lang das Dorf tyrannisiert hatte. Gott, waren das Ferkel gewesen, diese Mürgens!

Die Mürgens-Kinder spielten in Kasslings Heuschuppen mit uns und den anderen Schnickchen aus der Umgebung Onkel Doktor, steckten Hilde und Karin und Liesbeth und Finne Wäscheklammern zwecks Fiebermessung in die Ritzen und ließen sich von Kurti und Alfi zwischen den Beinen killern. Später bestiegen sie Kasslings Mutterkuh Wanda und nahmen im Tannrähmswald Heini, der Tänzer wurde, als Puppchen.

Als Holzbein-Krakel die Sache mit Hövers Hermann spitzkriegte, verschwand er mit seinem Einpedal-Fahrrad, weil er Angst hatte, daß man ihn ebenso behandeln würde, denn er hatte Max Lerner und Salchen Plaut und Leo Deutsch und Kalle Horwitz aus Uelzen ins KZ gebracht, weil die, wie er sagte, so was von minderwertig gewesen waren.

»Juden«, hatte Holzbein-Krakel zu Blitz-Karl, dem Dorf-Elektriker, gesagt, »die darf man nicht einmal dem Vieh als Futter geben, dann krepiert es davon.« Perschinken stand dabei und meckerte: »Deutschlands Ruin kommt nur von den Juden, den Franzosen und Italienern. Diese Ratzfatzemausekerle untergraben unsere ganze Kultur.«

Wegen seiner mutigen Reden hatte Perschinken das goldene Parteiabzeichen bekommen. Und deswegen war er Schiedsmann des Dorfes und wirklich. angesehen.

Jetzt war Krakel ab nach Kassel. Aber sie kriegten ihn. Und sie machten ihn fast noch matschiger als Hövers Hermann. Als er beerdigt wurde, hatte seine Familie nur das Holzbein von ihm. Und das Holzbein, kannste glauben, liegt nun auf dem Uelzener Friedhof unter einem prima Rotgranit, der über zweitausend Piepen gekostet hat und in den sie mit Goldschrift eingemeißelt haben: »Hier ruht in Gott ...«. Es ist das einzige Holzbein, von dem ich weiß, daß es in Gott ruhen soll.

Als Mathilde an Kasslings Wohnhaus vorbei nach Bahnsen schlappte, sagte Giovanni: »Focking Hermann!« Er wußte, was da passieren würde, denn er hatte den dicken Hermann am Vortage mit festgenommen.

Wie er das so sagte...: »Focking Hermann!« Das klang ganz anders, als wenn er »Focking Piekerts Töchter« gröhlte. »Focking Hermann!« Mensch, da wurden seine Augen ganz weiß und sein Mund verschnörkelte sich wie zu einer alten Backpflaume. In diesem Augenblick war mir Giovanni ganz unheimlich.

Wie lange ich herumdoktorte, ehe ich Giovanni fragte, ob das wahr sei, was Hottelinksrum über ihn gedalbert hatte, weiß ich nicht. *Forts.folgt*

Spurensuche: Erinnerungen an Bürger/innen jüdischen Glaubens

In Suderburg war der letzte jüdische Mitbürger bereits 1876 auf dem ehemaligen jüdischen Friedhof am Glockenberg *(heute befindet sich dort die Schäferei Jahnke)* beigesetzt worden. Zu Deportationen konnte es hier deshalb nicht kommen. Die Angst des „Holzbein-Krakel“ in den „Spatzen“, der jüdische Mitbürger ins KZ gebracht haben soll, hat, zumindestens von den Namen her, einen realen Hintergrund:

Die Namen von Familienmitgliedern der Familien Lerner, Plaut, Deutsch und Horrwitz finden sich unter den Opfern des Nationalsozialismus. Von den 50 Uelzener Bürgern jüdischen Glaubens, die zwischen 1933 und 1942 in Uelzen zu unterschiedlichen Zeiten wohnten, überlebten 15 Menschen die Zeit des nationalsozialistischen Terrors nicht.

Ihnen zum Gedenken, wurden im August 2011 und Oktober 2012 Stolpersteine vor ihren ehemaligen Wohnungen durch den Künstler Gunter Demnig, in Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt, verlegt.

Bei den Veranstaltungen wurden die Verlegungen musikalisch begleitet.

Stets wohnten mindestens 15 bis 20 Personen der Zeremonie bei. Mit der Verlesung eines kurzen Lebenslaufs des Opfers und einer anschließenden Gedenkminute endete die Veranstaltung an dem betreffenden Verlegungsort.

Stolpersteine in Uelzen

			Seite
1	Lüneburger Str. 17	Emma Deutsch	4
		Gertrud Jacob	6
		Werner Norbert Deutsch	7
2	Luisenstr. 57	Albert Heumann	9
3	Lüneburger Str. 56	Max und Antonie Lerner	14
4	Alewinstr. 30,	Rudolf Nathan	17
5	Lüneburger Str. 60	Else Osterwald	18
6	Gudesstr. 28	Hermann Benjamin	3
		Meta Benjamin	4
		Helene Lion	16
7	Ripdorfer Str. 5	Flora Eichmann	8
8	Brückenstr. 5	Anna Frieda Jordan	10
		Gerd Jordan	12
		Ella Lina Plaut	19
		Klara Plaut	21
9	Oldenstädter Str. 57	Wilhelm Weiss	23

Max und Antonie Lerner

Max Lerner wurde am 2. Juni 1874 in Krakau geboren und zog 1893 nach Uelzen, wo er im Geschäft seines späteren Schwiegervaters arbeitete. 1899 heiratete er Antonie Kupferstein, geboren am 11. Dezember 1877 in Hannover. Das Ehepaar bekam fünf Kinder, von denen zwei überlebten.

Ab 1904 führte Max Lerner den Rohprodukten- und Metallwarenhandel von Antonies Vater in der Achterstraße. 1913 kaufte er das Haus in der **Lüneburger Straße 56** und betrieb dort den Rohproduktenhandel. Später kamen eine Tankstelle und 14 Garagen hinzu. 1935 kam das gesamte Geschäft zum Erliegen.

Nach dem Pogrom am 9. November 1938 wurde Max Lerner in das Konzentrationslager Sachsenhausen gebracht. Er kam nach sechs Wochen unter der Bedingung frei, Grundstück und Geschäft an den Automechaniker Karl Witthuhn zu verkaufen. 1939 wurde der Verkauf durchgeführt und die Kaufsumme vom Finanzamt eingezogen.

Das Ehepaar wohnte bis zu seiner Deportation 1942 im „eigenen“ Haus zur Untermiete.

Das von der NSDAP bzw. Gestapo bestimmte „Judenhaus“, in dem die letzten in Uelzen verbliebenen Juden bis zu ihrer Deportation lebten, wurde am 20. Juli 1942 geräumt, der Hausrat „zugunsten des Deutschen Reiches eingezogen ... und der N.S.V. Ortsgruppe Uelzen zur Verfügung gestellt“.

Max und Antonie Lerner wurden mit dem Transport „VI/2“ nach Theresienstadt eingeliefert und im September 1942 mit dem Todestransport „Bp-433“ nach „Maly Trostinec“ (Treblinka) überstellt. Am 8. Mai 1945 wurden sie für tot erklärt.

Ihre Meinung . . .

Verantwortlich für den Inhalt ist ausschließlich der Unterzeichner.

Je suis Rüdiger?

In Suderburg erlebt man auf der politischen Bühne zur Zeit eine merkwürdige Gemengelage, die man zum Teil als gespenstisch, zumindest aber als bizarr bezeichnen kann. Auf der einen Seite erlebt man - über Parteigrenzen hinweg - von den Gemeinde-Ratsdamen und -herren sich gegenseitig förmlich überbietende Ergebenheitsarien und Streicheleinheiten für den Fachbereichsleiter Bau, Umwelt und Wirtschaft, die zuletzt am 19. 1. in Böddenstedt in Pucks Gasthof anläßlich der Gemeinderatssitzung ihren vorläufigen Höhepunkt fanden. Liljes Fachkompetenz stellen nur wenige in Frage, und von den wenigen, die sie - am Beispiel mancher Problemfelder - relativieren oder gar in Abrede stellen, soll hier auch nicht die Rede sein. Das würde zu weit führen. Im Übrigen sollte man eh immer versuchen, gerecht und objektiv zu sein. Das hat auch Rüdiger Lilje bzgl. seiner Fachkompetenz verdient.

Als Fachbereichsleiter Bau besteht man allerdings nicht nur aus Fachkompetenz. Menschen, die ein Amt (und damit auch Macht) innehaben, haben an erster Stelle für den Bürger und das Gemeinwohl da zu sein. Deshalb sollten sie auch noch andere Fähigkeiten besitzen, nämlich unbestechlich, nicht arrogant sondern gerecht zu sein, zuhören zu können, nicht vorein genommen und nicht parteiisch zu sein. So was nennt man allgemein „Sozialkompetenz". Davon kann beim Fachbereichsleiter Lilje allerdings leider häufig keine Rede sein. Dafür zwei Beispiele:

Am 10.1. fand bei „Spiller" ja die diesjährige, sehr gut besuchte „Dorfrechnung" statt, wo für die anwesenden Bürger wie üblich die Möglichkeit bestand, sich mit Anregungen, Fragen usw., aber eben auch mit Beschwerden an die Ratsdamen und -herren sowie Mitarbeiter der Verwaltung einzubringen. Ein Suderburger Bürger, von Beruf Arzt wenngleich i. R., beschwerte sich glaubhaft über die unverschämt anmaßende Art und Weise, wie er vom Fachbereichsleiter Lilje im Rathaus abgekanzelt und wie ein dummer Junge behandelt wurde, als er mit ihm über entstandene Probleme der Regenwasserkanalanschlüsse sachlich hatte reden wollen. Lilje hätte es hingegen vermutlich lieber gesehen, der Suderburger Bürger wäre devot im Kriechgang zu ihm gekommen. Tat er allerdings nicht. Die Zeiten sind gottlob vorbei, wo die Bürger sich duckmäuserisch von einer ex cathedra-Obrigkeit alles bieten lassen müssen.

Eine tendenziell ähnlich negative Erfahrung mit der Arroganz der Macht machte ein anderer Suderburger Bürger am 19.11. letzten Jahres im Rathaus, als er im Rahmen der Einwohnerfragestunde den Fachbereichsleiter Lilje gefragt hatte, ob er bereit sei, sich für seine denunziatorischen verbalen Entgleisungen in der am 21.10. vorangegangenen Bauausschußsitzung zu entschuldigen, wo er eine ein gemeindeeigenes EFH zur Miete bewohnende Familie (der Mann ist schwerkörperbehindert) in öffentlicher Sitzung förmlich an den Pranger und ins soziale Abseits gestellt hatte, weil die Familie mit der Mietzahlung für einige Zeit in Rückstand geraten war. Lilje hatte erklärt, die Gemeindeverwaltung sei kein „barmherziger Samariter", und die Familie müsse deshalb mit Konsequenzen rechnen.

Den Vogel schoß in der Bauausschußsitzung am 19.11. allerdings der WSL-Ratsherr Dierk Pellnath ab, von Beruf „Schuldeneintreiber" (im Landkreis Harburg, der mit dem Landkreis Uelzen und konkret Suderburg insoweitüberhaupt nichts zu tun hat). Um Rüdiger Lilje vor sachlicher Kritik an ihm aus dem Schußfeld zu nehmen, ihm beizustehen und „weiße Salbe" auf seine evtl. verletzte Seele zu streichen, berichtete er in epischer Breite aus seinem Berufsalltag, wo er es - angeblich - lfd. mit „asozialen", „arbeitsscheuen" Individuen und Familien zu tun habe, deren Wohnungen völlig vermüllt seien. Die Demagogie von Lilje versuchte er noch zu übertrumpfen. Lilje nahm's dankbar zur Kenntnis. So verteilt man untereinander gegenseitig Streicheleinheiten.

Kurzer Nachtrag noch: Auf der Gemeinderatssitzung am 19.1.2O15 gab der Fachbereichsleiter Lilje - den ihm parteiallseits erteilten Lobpreisungen zum Trotz - in einer Erklärung zu Protokoll, er habe sich entschieden, nur noch an solchen (Samt-)Gemeinderats- und Ausschußsitzungen teilzunehmen, bei denen seine Anwesenheit zwingend notwendig sei. Mit seinem Vorgesetzten, dem neuen Samtgemeindebürgermeister Thomas Schulz, sei das bereits abgestimmt. Er wolle sich künftig mehr seinen Kindern und seinem Vater widmen.

Hinter den Kulissen und in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen kursiert allerdings die Vermutung, dass möglicherweise „die Chemie" zwischen unserem neuen Samtgemeindebürgermeister, der aus anderem, sehr sachlichen Holz als sein Vorgänger geschnitzt zu sein scheint, und dem Fachbereichsleiter Lilje wegen dessen Arroganz gegenüber manchen Bürgern, eine kritischere ist. Bekanntermassen waren Friedhelm Schulz und Rüdiger Lilie in ihrer Abgehobenheit ja förmlich Siamesische Zwillinge.

Borvin Wulf

Die nächste Ausgabe der DIE ZEITUNG erscheint ab 26. Februar 2015
Redaktionsschluss 22. Febr. 2015
Besuchen Sie uns auch im Internet: Tagesaktuelle Berichte auf
www.suderburg-online.de

Anmeldefrist der Ev. Kindertagesstätte St. Michalis Gerdau

Die Ev. Kindertagesstätte St. Michaelis Gerdau gibt bekannt, dass Anmeldungen für das neue Kindertagesstättenjahr noch bis zum **27. Februar 2015** entgegengenommen werden.
Die Anmeldung für Krippen- und Kindergartenkinder erfolgt in der Kindertagesstätte nach telefonischerAbsprache (0 58 08/15 00) bei der Leiterin Marion Knauer in der Zeit von 11.00 – 13.00 Uhr.

MTV Gerdau von 1921 e.V.

Fußball – Leichtathletik – Tischtennis – Turnen – Volleyball

Einladung zur Mitgliederversammlung

Der MTV Gerdau lädt hiermit seine Mitglieder zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung

am Sonnabend, den 28.02.2015 um 18.00 Uhr

in das Vereinslokal Wellmann in Gerdau ein.

Stimmberechtigt sind alle Vereinsmitglieder ab 16 Jahren.

Im Anschluss an die Versammlung findet **Preisskat, Preisdoppelkopf und Preisknobeln** statt.

Der Einsatz pro Person beträgt 6,00 Euro. Schüler und Auszubildende zahlen 3,00 Euro.

Tagesordnung:
1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden
2. Begrüßungsworte der geladenen Gäste
3. Jahresrückblick des 1. Vorsitzenden
4. Berichte der Abteilungsleiter
5. Ehrungen
6. Satzungsänderung – Ergänzung des §9 um Ziffer 4 (Im Vereinsregister aufgeführte Vorstandsmitglieder)
7. Bericht des Kassenführers
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Kassenführers und des Vorstandes
10. Wahl eines neuen Kassenprüfers
11. Vorstandswahlen
12. Haushaltsplan 2015
13. Anträge
14. Anfragen und Anregungen

Mit sportlichem Gruß
Erster Vorsitzender

Der Haushaltsplan 2015 und der Antrag auf Satzungsänderung Top 6 können ab sofort von stimmberechtigten Vereinsmitgliedern beim 1. Vorsitzenden – Egbert Giese, Am Silberberg 18, 29581 Gerdau – eingesehen werden.

Anträge gem. Top 13 müssen spätestens bis Montag, 23.02.2015, schriftlich beim Vorstand eingereicht werden!

Die Jugendabteilung des MTV Gerdau lädt alle Kinder des MTV mit Angehörigen zum Fasching am Sonntag, den 15. Februar 2015 ab 15.00 Uhr ins Gasthaus Wellmann in Gerdau ein. Der Eintritt ist frei!

BLOCKFLÖTEN
EINSTEIGER-KURS
für Grundschüler

Wir treffen uns freitags,
15 Uhr in der Musikschule.
Vorkenntnisse sind nicht nötig.
Monatsbeitrag 18 €

Musikschule Suderburg

Musikschule Jan Kukureit • Ruf 0 58 26/958 928 • www.musikschule-suderburg.de

Ein neuer Blockflöten-Einsteigerkurs startet in der Musikschule Suderburg. Kinder im Grundschul-Alter lernen das Spiel auf der Flöte und Notenlesen und -schreiben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Als Probentermin ist Freitag, 15 Uhr vorgesehen.
Der Monatsbeitrag liegt bei 18 Euro. Weitere Infos und Anmeldung über Jan Kukureit, Ruf 0 58 26/958 928, www.musikschule-suderburg.de

Der lange Weg der Tränen...

Gehören Sie auch zu den Menschen, die gerne mit der Bahn reisen? Prima, dann sind wir ja schon zwei - und die anderen hören bitte mal einen Moment auf zu lachen...

Allem Unken zum Trotz sind wir dann doch noch in Suderburg angekommen. Nach stundenlangem Warten im Zug und der Ungewissheit, ob nicht einen Kilometer weiter noch wieder ein Baum auf den Gleisen liegt: endlich am Ziel.

Im Moment des Ausstiegs fällt alle Anspannung ab. Meine Blase meldet sich. Der viele Kaffee unterwegs... Zum Glück gibt's hier ja ein Bahnhofsgebäude.

Aber Pustekuchen: Wie auf so vielen Bahnhöfen in Deutschland keine Toiletten, was nun??

„Lauf doch schnell zur Kneipe da drüben", kommt der coole Ratschlag meiner Begleitung (sie muss ja nicht...), „ich warte so lange".

Erleichtert spurte ich rüber, umsonst... die Tür ist zu.

Zurück am Bahnhof entdecke ich ein Schild über einem Fahrradständer:

Klasse! Die Rettung. 250 Meter sind schaffbar - wir gehen los. An der nächsten Ecke rechts, aha...

Da hinten muss es gleich sein. Mit zügigen Schritten ist „dahinten" schnell erreicht, aber ein Einkaufszentrum? Keine Spur...

Dafür die nächste Gaststätte, natürlich gerade geschlossen. Leute... jetzt wird's langsam eng (oder bald feucht), wenn nicht demnächst das doofe Klo mit Einkaufszentrum kommt...

Ich spreche eine ältere Dame an. Sie zeigt auf die Straße in den Ort hinein: „Dahinten..., so 250 Meter... Geradeaus...".

250 Meter. Aha. Wir gehen los. Meine Schritte werden länger. „Renn doch nicht so!" Sie hat gut Reden; ein Elektrogeschäft, eine Tankstelle, ein verwaistes Einkaufszentrum. Häh? Das Einkaufszentrum...?? Der nächste Passant wird angesprochen und weiß Bescheid: „Nee... Dahinten. Geradeaus und da hinten dann links. So 250 Meter. Kann man von hier noch nicht sehen... ". Nett sind die ja hier, und hilfsbereit. Nur hilft mir das gerade nicht wirklich. Meine Augen werden feucht und die langen Schritte schneller - wenn das man gutgeht...

Endlich!! Ich habe die Hoffnung schon fast aufgegeben, da taucht hinter einer Volksbank ein Gebäudekomplex auf. Das muß es sein, DAS Einkaufzentrum...

Apotheke, Physiopraxen und andere Geschäfte reihen sich aneinander, ein WC suche ich vergebens.

Ich renne die Zeile bis zum Ende. Erst auf dem Rückweg entdecke ich durch Zufall: eine verschlossene Tür

und ein Hinweisschild für Arme...

Mühsam entziffere ich: „Schlüssel bei der Bäckerei Warnecke..." und weiter: „Probleme und Schäden bitte mitteilen... Telefon... Email..."

Ich hab' da ein Problem...

Ja ich hab' da ein Problem. Und es wird noch größer nachdem feststeht, dass der Bäcker geschlossen hat. Nach fast einem Kilometer Panik schießen mir Tränen in die Augen. Meine Beine werden ganz warm...

Veranstaltungskalender 2015

Februar

Di. 03., 19.30 Uhr	Arbeitskreis Landfrauen, Georgsanstalt-BBS II, Uelzen „Schlafstörungen etc. in den Wechseljahren"
Fr. 06., 16.30-17.45	Fußballschnuppertraining Geburtsjahrgänge 2008 -2011 MTV Gerdau/ VfL Böddenstedt, Schulturnhalle Gerdau
Fr. 06., 19.30 Uhr	Abteilungsversammlung Sportabzeichen VFLSuderburg, Luthers Carpe Diem
Sa. 07., 14.00 Uhr	Bürgerversammlung/Lichtmess in Böddenstedt Landgasthof Puck, Böddenstedt
Sa. 07., 20.00 Uhr	Tanzalarm beim VfL Suderburg, Luthers Carpe Diem
Sa. 07., 21.00 Uhr	AFROLUEXX in der Musikscheune Pollhöfen, Ummern
Mi. 11., 20:00	VfL Suderburg: Abteilungsversammlung „Radsport" Kaffee Hof, Suderburg
Fr. 13., 10.00-16.00	"Dialogforum Schiene Nord", Congress Union" in Celle
Sa. 14., 15.00	VDAY auf dem Herzogenplatz in Uelzen, SV Stadensen
Sa.14., 15.00-17.00	Kinderfasching mit der VfL-Jugendturnabteilung Turnhalle Suderburg
Sa. 14.,	TSV Hösseringen, Kindermaskerade
So. 15., 15.00 Uhr	Kinderfasching MTV Gerdau, Gasthaus Wellmann Gerdau
Di. 17., 19.30 Uhr	Arbeitskreis Landfrauen, Georgsanstalt-BBS II, Uelzen „Singen macht Freude und das kann jede(r)"
Di. 17.,	Gesangverein Frohsinn Hösseringen, Rosendienstag mit fördernden Mitgliedern
Fr. 20., 15.00 Uhr	Mitgliederversammlung DRK Ortsgruppe Suderburg, Suderburg
So. 22., 9.30 Uhr	Remigius-Chor im Gottesdienst, St.-Remigius-Kirche Suderburg
Sa. 28., 18.00 Uhr	Mitgliederversammlung 2015 des MTV Gerdau Gasthaus Wellmann, Gerdau

März

Di. 3., 19.30 Uhr	Arbeitskreis Landfrauen, Georgsanstalt-BBS II, Uelzen „Matthias Stührwoldt, Bauernpoet, liest aus seinen Büchern"
Fr. 06., 19.00 Uhr	Mitgliederversammlung Gesangverein Frohsinn Hösseringen
Sa. 7., 13.30-16.00	Erwachsenenkleiderbörse und Börse rund um das Kind Grundschule Suderburg
Sa. 07., 15.00 Uhr	Mitgliederversammlung der SoVD Ortsgruppe Suderburg, Luthers Carpe Diem
Sa. 07., 15.00 Uhr	Feuerwehr Hösseringen, 137. Generalversammlung
Mi. 18.	SoVD Hösseringen/Räber, Halbtagsausflug
Fr. 20., 19.00 Uhr	Mitgliederversammlung VfL Suderburg e.V., Gasthaus Müller „Spiller", Suderburg
Sa. 21., 10.00 Uhr	Förderkreis Hösseringen: Großreinemachen in Hösseringen, Hösseringen

Hallo liebe Plattdeutschfreunde, Wir wollen am **24.02.2015** um 19.30 Uhr bei **Brokmann's in Eimke** den 38. Stammtisch: „Plattdüütsch in Eimk" fortsetzen. Ich hoffe auf Euer Kommen. *Uli Wellmann*

Heu und Heusilage
auf Vorbestellung. Strohballen und Rundballen-Stroh.
Tel. 05826/1339
oder 0175/8470098

Die Samtgemeinde Suderburg sucht

eine Reinigungskraft

für den flexiblen Einsatz als Urlaubs- und Krankheitsvertretung in den Einrichtungen der Samtgemeinde Suderburg (z. B. Schulen).

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis zum 15. 2. 2015 an die Samtgemeinde Suderburg, Personalamt, Bahnhofstraße 54, 29556 Suderburg

Samtgemeindebürgermeister
Thomas Schulz